

Danziger



Zeitung

(Auflage über 10000.)

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10000.)

Nr 21266.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämtlichen Abholstellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile ober deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Für das

II. Quartal 1895

nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger, ferner in Danzig die Haupt-Expedition, Ketterhagergasse No. 4, sowie die sämtlichen bekannten Filialen Abonnements auf die „Danziger Zeitung“ entgegen.

In den nächsten Tagen beginnt der Abdruck des neuen Romans „Das verlorene Paradies“ von dem berühmten Romanschriftsteller Frhrn. v. Perfall.

Telegramme.

Berlin, 26. März. Prinz Friedrich Leopold hat sich heute früh 7 1/2 Uhr nach Detmold begeben, um als Vertreter des Kaisers dem Begräbnis des Fürsten Waldemar beizuwohnen und im Auftrage desselben einen Kranz mit Schleife am Sarge des Verstorbenen niederzulegen.

Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht heute einen von hervorragenden Gelehrten des In- und Auslandes, Staatsmännern, Künstlern etc. unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Professor v. Helmholz, zu welchem der Kaiser 10 000 Mk. gespendet und einen geeigneten Platz versprochen hat.

Gestern fand hier ein Commercium zu Ehren des Professors Adolf Wagner statt. Stöcker brachte ein Hoch auf Wagner aus. Letzterer betonte in seiner Antwort, daß er sich nicht vom öffentlichen Leben zurückziehen, sondern daß er vielmehr an den Rhein gehen und die socialpolitische Fackel auch nach Saarbrücken tragen werde.

Wie der „Lokal-Anz.“ mittheilt, hat sich das Befinden des Admirals v. d. Goltz so weit gebessert, daß er sein Bett verlassen kann.

Madrid, 26. März. Die Cortes werden am nächsten Mittwoch zusammentreten.

Der spanische Gesandte in Washington, Muruaga, hat seine Abberufung erhalten.

Nach hier eingegangenen Meldungen aus

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Mit dem h. und h. Kammerjäger Herrn Theodor Reichmann als Gast in der Partie des Wolfram ging gestern A. Wagners „Tannhäuser“ in Scene. Was ist die Ursache der traurigen Thatfache, daß wie die „Waldhüter“ und Reichmanns erstes Gastspiel, so auch dieses zweite sich eines reichlich beleuchteten Hauses nicht zu erfreuen hatte? Ist es das Mißtrauen, welches man in arger Uebertriebung der Wirkung, die einzelne Uebelstände auf unserer diesjährigen Oper ausüben, gegen sie zu erweisen sucht? Oder ist es die relativ geringe Betheiligung des Gastes an dem Ganzen der Aufführung, die außerdem allerdings den dramatischen Schwerpunkt derselben verschiebt? Oder sind es die stark erhöhten Preise? Oder ist endlich immer wieder die Operette der Dampfer, der jeder edleren Kunstschöpfung bei uns das Blut ausaugt? Denn wenn für den „Obersteiger“ seitens des Publikums nur der vierte Theil weniger aufgewendet worden wäre, als es in dem Dühnd ausverkaufter Aufführungen des elenden Stückes geschehen ist, so wäre das mehr als genug für den Besuch der Gastspiel-Aufführungen gewesen. Nachdem die Vorträge des Gastes in der vorigen Kritik im Allgemeinen bereits gewürdigt worden sind, darf ich mich auf die Hervorhebung der Schönheiten in der Wolfram-Partie, wie Th. Reichmann sie gab, beschränken. Neben dem tiefgefaßten und richtigen Grundton der Auffassung des Ganzen ist es in Reichmanns Wiedergabe vor allem die feine Charakteristik im Einzelnen, die aus der jener Gesamtaufassung geschöpft, sinnvolle, schöne, überraschende, zwingende Wirkungen hervorbringt. Das wundervolle Piano, über das der Sänger verfügt, ist eines der

Cuba ist der Aufstand jetzt in Santiago lokalisiert. Zwölf Bataillone Regierungstruppen verfolgen die Rebellen.

Halle, 26. März. Das hiesige socialdemokratische Blatt veröffentlicht einen geheimen Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, in welchem die Landräthe aufgefordert werden, für den Beitritt zum christlichen Zeitschriften-Verein in Berlin zu wirken als eine Art Gegengewicht gegen die socialdemokratischen Bestrebungen.

Kiel, 26. März. Der Stapellauf des Panzers „T.“ ist auf kaiserlichen Befehl verlegt worden. Er wird wahrscheinlich am Mittwoch im Beisein des Kaisers erfolgen.

Brüssel, 26. März. In Folge der Protestbewegung gegen das Wahlgesetz hat die Regierung das Ulanen-Regiment in Brügge conignirt und Militärzüge zum Abrücken nach Brüssel bereit gestellt.

Petersburg, 26. März. Die russischen Journalisten und Schriftsteller haben eine Petition an den Zaren um Pressefreiheit gerichtet.

Das parlamentarische Frühstück in Friedrichsruh.

W. T. Berlin, 25. März. Die aus Friedrichsruh zurückgekehrten Parlamentarier theilen über den Verlauf des Frühstückes, welches ihnen im Herrenhause von Friedrichsruh dargeboten wurde, noch mit, daß dasselbe einen äußerst angeregten Verlauf nahm. Außer den Abordnungen der drei Parlamente nahmen an dem Frühstück nähere Freunde des kaiserlichen Hauses Theil. An der Tafel des Fürsten saßen außer den drei Parlamentspräsidenten die Abgeordneten v. Bennigsen, Frhr. v. Manteuffel, v. Colmar, v. Tiedemann-Bornst und v. Tiedemann-Bromberg, ferner der Oberbürgermeister von Köln, Becker, und der Abg. v. Frege. Bei Tisch entwickelte sich eine überaus lebhaft unterhaltende. Fürst Bismarck nahm in bester Laune, mit größter Lebhaftigkeit und Geistesfrische an den Gesprächen Antheil und würzte dieselben, wie in früheren Zeiten, durch gute Einfälle, Bonmots und schlagende Aporismen. Mit alter Frische beherrschte er alle Stoffe, die zur Sprache kamen, belebte er jede Unterhaltung, so daß er selbst das Wort zu führen schien. Beiläufig erinnerte er daran, daß er in diesem Jahre auch sein 50jähriges Jubiläum als Parlamentarier begehe. In der Anfangszeit seiner parlamentarischen Thätigkeit (1845) habe er das Referat erstatten müssen über die Vertheilung von Torskreuzen in der Corrigendenanstalt zu Uckermark. Als im Laufe der Unterhaltung die Rede auf den Abgeordneten Richter kam, habe der Fürst geäußert, er habe die Hoffnung nicht aufgegeben, Richter zu seinen Freunden zu zählen. Im weiteren Verlaufe meinte der Fürst, auf dem Vereinigten Landtage von 1847 wäre es viel gemüthlicher zugegangen, als in den jetzigen Parlamenten; damals seien die Sitzungen besser besucht gewesen als heute, es hätte keiner Auszählung bedurft, um die Beschlußfähigkeit festzustellen; um sich zu erfrischen, hätte man nur wenige Stufen steigen müssen. Ueber die Amtsniederlegung des Präsidenten v. Cvechom äußerte er sich dahin, daß er diesen Act sehr begreiflich finde.

Hauptmittel zu solcher Charakteristik. Gleich in der ersten Rede fiel in diesem Sinne der Ton aus, mit welchem Reichmann die Zeile sang: „ein Preis doch war's, den du allein errangst“ — er meinte bekanntlich den Beifall und die Liebe der Elisabeth. Hier ließ R. erkennen, daß es Wolfram, der Elisabeth liebt, schwer werde, daß es ihm Selbstüberwindung kosten müsse, dem Rivalen in Kunst und Liebe diese Mittheilung zu machen. Es wird dadurch die übermäßige Selbstlosigkeit des Wolfram-Charakters gemildert, die Idee fern gehalten, als verfinde der Bericht auf Gegenliebe der Elisabeth und der Vorrang des Tannhäusers sich schlechthin von selbst. Die große Natur des Wolfram ließ der Sänger desto herrlicher steigen, wo er mit herzlicher Wärme ihn aufforderte: „D'kehr' zurück, du kühner Sänger u. i. i.“ Das Unvergleichliche jedoch, was Reichmann an diesem Abend bot, war der Vortrag des ersten Liedes „Blick ich umher in diesem edlen Areal“. Bei den Worten „und hold und tugendhaft erblick' ich Frauen“ gelang ihm auf entzückende Weise der Ausdruck einer Mischung von männlicher Reuschheit und ritterlicher Höflichkeit. Dann wieder der liebende Aufblick zu dem einem der Sterne, die Sammlung, zu der der Sänger dadurch in Anbacht gelangt, das Gleichniß von dem Wunderbrunnen — genug, in diesen wenigen Minuten hatte der Sänger den kühlen Zuschauer eines oft gehörten Werkes völlig in den fühlenden Menschen zurückverwandelt und ihn unter die Gewalt gebeugt, die der schönen Ausdruck einer tiefen und edlen Empfindung immer wieder ausüben vermag. Es sei gleich hier bemerkt, daß sowohl das Segel der Männer im ersten Act, als das große Ensemble im zweiten, wo der Gast sich unordentlich dem Ganzen künstlerisch einfügte, ganz vortrefflich gelungen wurden, auch die große Scene in der Katastrophe, in die Elisabeth dann

Herr v. Cvechom habe schon Jahre lang adverso marte gekämpft.

Nach Aufhebung der Tafel umringten die Gäste den Fürsten und verabschiedeten sich. An verschiedene Herren richtete der Fürst freundliche Worte. Auch ein Vertreter der Berliner Presse wurde in die Unterhaltung gezogen. Der Fürst erinnerte sich seiner vom vorigen Jahre in Berlin her und sprach die Hoffnung aus, daß es der Presse in Friedrichsruh nicht zu langweilig werden möge. Allmählich leerten sich die Räume des Schlosses und die Vertreter des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses traten die Rückreise nach Berlin an.

Bismarck-Rundgebungen.

Dresden, 26. März. (Telegramm.) Hier haben zwei wohlhabende Bürger in Folge des ablehnenden Reichstagsbeschlusses am Sonnabend 15 000 Mk. für ein Bismarck-Denkmal gesammelt.

Stuttgart, 26. März. (Telegramm.) Der König von Württemberg hat befohlen, daß am 1. April in sämtlichen Schulen Württembergs der Unterricht ausfällt.

München, 24. März. Die „Münch. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß wohl in den Mittelschulen, nicht aber in den Elementar-(Volksschulen) in Bayern am 1. April eine interne Bismarckfeier stattfinden werde. Zur Begründung wird bemerkt:

„Es giebt Landstriche in Bayern, wo es an den geeigneten Persönlichkeiten fehlt, von denen in letzteren Schulen eine entsprechende Bismarckfeier veranstaltet werden könnte. Andererseits giebt es auch Städte, in denen nach der ablehnenden Haltung der Gemeinde-Verwaltung gegen die Bismarckfeier eine solche durch eine Schulfeyer in den von den Gemeinde-Verwaltungen erhaltenen Volksschulen den Städten gewissermaßen aufgedrängt würde.“

Graz, 25. März. In Graz lebenden Reichsdeutschen haben folgendes Telegramm nach Friedrichsruh abgesendet:

„Indem die in Graz lebenden Angehörigen des deutschen Reiches Eurer Durchlaucht zum 80. Geburtstag die herzlichsten und ehrfurchtsvollsten Glückwünsche darbringen, geben sie zugleich ihrem lebhaften Bedauern Ausdruck über die unwürdige Haltung des deutschen Reichstages, der sich selbst in Unehre setzte, indem er Eurer Durchlaucht die Ehre verweigerte, die dem Schöpfer des neuen Reiches und dem Begründer der Einheit und Größe des Vaterlandes gebührt.“

Rom, 25. März. Die deutschen Künstler Roms sandten an den Kaiser ein Dankotium für sein bekanntes Telegramm an den Fürsten Bismarck.

In den politischen Kreisen aller Parteien macht, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, die Abstimmung des deutschen Reichstages einen sensationellen, peinlichen Eindruck. Das officöse „Gloriale“ commentirt die Abstimmung, indem es unter dem Titel „Die Rache der Pygmäen“ den Reichstag mit Spott und Vorwürfen überschüttet. Die „Risorma“ schreibt, die Abstimmung des Reichstages habe niemand Wunder genommen. Die „Opinione“ und die „Tribuna“ verhöhnen in überaus bitteren Worten die deutsche Dankbarkeit.

Petersburg, 26. März. (Telegramm.) Zu dem Beschluß des deutschen Reichstages bezüglich der

eingreift. Beim Anhören solcher Leistungen (betheiligt waren dabei außer den Genannten die Herren Wellig, Funder, Müller, Wenkhaus, Seebach), wie überhaupt nach dem Gesamteindruck der Vorstellung, konnte man nur mit Unwillen an die Herabsetzung denken, die man unserer Oper („groß“ oder „klein“, die Personen sind mit kaum einer Ausnahme dieselben) zuzufügen verpfichtet hat. Im dritten Act schien in dem berühmten Sänger ein nachtheiliger Stimmungswechsel vor sich gegangen zu sein, er brach die Endworte der Phrasen in dem Recitativ vor dem Abendsternlied auffallend kurz ab und ging auch mit den Notenwerthen hier nicht genau ein, was den Genuß fühlbar beeinträchtigte. Sehr zu verwundern wäre es nicht, wenn etwa der Anblick des nicht gefüllten Hauses den an die höchsten Erfolge gewöhnten Künstler verstimmt hätte. Allerdings sind die am wenigsten schuld, die gekommen waren. Ungern wurde allgemein am Schluß der Zug vermisst, daß Wolfram den Tod bei Elisabeths Leiche dahingefunkenen Tannhäuser mit dem grünen Stabe, dem Zeichen der Entföndigung, bedeckte.

Den Tannhäuser gab Herr Wellig mit tadelfreier Intonation und in verständig befeelter Auffassung. Er hatte zur Charakteristik im Einzelnen wohl Geist und Temperament genug, seine stimmlichen Mittel stehen nur damit nicht auf gleicher Höhe. Beim Abschied von Elisabeth darf er aber nur demüthig den Saum ihres Gewandes und fast heimlich an die Lippen führen, nicht es leidenschaftlich ergreifen und küssen, und am Schluß darf er noch weniger den heiligen Eidnam berühren. In der Erzählung wurde er bei den heiligen Stellen rhythmisch unruhig. Im ganzen war seine Durchführung der Partie jedoch verdienstlich. — Herr Rogorsky war für die hohen Lagen der Partie des Landgrafen nicht günstig disponirt und überhaupt etwas heiser, doch störte dies noch nicht wesentlich den Eindruck

Bismarck-Ehrung schreibt die „Nomoje Wremja“: „Die Ablehnung ist von politischer Bedeutung, die Folge müßte eine Auflösung des Reichstages sein; aber eine solche wird nicht erfolgen, weil die Regierung die Umsturzworlage durchbringen will.“ Die „Wjedomosti“ schreiben: „Der Reichstag hat nach englischem Vorbild gehandelt.“

Der Kaiser in Friedrichsruh.

Berlin, 26. März. (Telegramm.) Der Kaiser ist heute früh 8,20 Uhr mit dem Kronprinzen nach Friedrichsruh abgereist. Die Rückkehr nach Berlin wird um 7 Uhr Abends erwartet. (Weiteres s. u. letzten Telegrammen.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Was wird geschehen?

Ueber die durch die Reichstagsabstimmung vom 25. März und das kaiserliche Telegramm geschaffene Lage läßt sich unser Berliner Correspondent in einem von gestern datirten Briefe wie folgt aus:

Der an sich sehr nahegelegende Versuch, aus den Parteien, welche in der Abstimmung vom 23. d. Mts. die Minderheit des Reichstages bildeten, ein neues Cartell zu construiren, welches bei etwaigen Neuwahlen der Regierungspolitik eine feste Unterlage bieten könnte, wird heute bereits so ziemlich von allen Seiten aufgegeben. In ähnlicher Richtung, wie gestern die „National-Ztg.“, bemerkt heute die „Post“, man wisse jetzt wieder, daß auch das Centrum und beide Volksparteien dasjenige Maß des deutschen Nationalbewußtseins nicht befassen, welches das charakteristische Merkmal eines guten Deutschen sei. Zweifellos muß man daraus schließen, daß auch die Reichspartei in Zukunft darauf verzichten will, mit diesem unbedeutenden Centrum parlamentarische Geschäfte zu machen. Die „Neuzeitung“ meint zwar auch, die Mehrheit des Reichstages sei es, die letzten Sonnabend eine Niederlage erlitten habe, aber welche praktischen Konsequenzen sie daraus zu ziehen gewillt ist, verschweigt sie sorgfältig, obgleich sie den 23. März als einen Wendepunkt feiern möchte. Es ist selbstverständlich nicht erforderlich, daß diejenigen Parteien, die einen Wendepunkt in der inneren Politik herbeiführen möchten, im Reichstage jetzt schon die Mehrheit haben; aber sie müßten doch wenigstens eine gemeinsame Operationsbasis haben, von der aus sie bei etwaigen Neuwahlen eine Mehrheit schaffen könnten. Die conservative Partei steht aber, bisher wenigstens, zu den beiden anderen „Mittelparteien“ in einem so schroffen Gegensatz, daß der Gedanke an ein neues Cartell den Eindruck einer unfreiwilligen Ironie macht. Zwei Tage vor diesem verhängnisvollen 23. März hat der Staatsrath mit einer bedingungslosen Ablehnung des Antrages Rantz seine Verhandlungen geschlossen. Die Regierung hat kein Bedenken getragen, behufs Entscheidung über diesen Antrag den Staatsrath zu berufen und der Kaiser selbst, dessen Urtheil im übrigen im Voraus feststand, hat sich der Mühe unterzogen, den achtstägigen Verhandlungen des Staatsrathes vom ersten bis zum letzten Augenblick an beizuwohnen und sogar die Leitung desselben zu übernehmen. Gegen ein paar Stimmen hat die aus durchaus unabhängigen

der noblen Auffassung und der Fertigkeit, mit der er die Partie des Landgrafen gab. — Fräul. Sedlmair ist als eine im Farten wie im Erhabenen treffliche Elisabeth so hinreichend bekannt, daß die Kritik sich damit begnügen kann, zu constatiren, daß sie sich darin treu geblieben ist; die starke Kürzung des Gebetes, das sie besonders schön sang, ist zu bedauern. — Die Venus habe ich von hiesigen Bühnen-Mitgliedern noch nicht mit solcher Leidenschaft bei voller Sicherheit in Rhythmik und Intonation singen hören, wie Fräulein Gröning sie gestern zum ersten Mal in ihrer Laufbahn sang. Daß die Sängerin für angenehmere Wirkung ihrer Stimme in der Höhe zu sorgen haben wird, wurde früher bereits erwähnt. Ihr Spiel war nicht durchweg graciös, aber doch belebter als jedes bisherige anderer hiesiger Darstellerinnen der Venus. Als Walther von der Vogelweide griff Herr Funder würdig und schön in den Sängerkrieg ein. Herr Müller hatte eine ziemlich unschöne Maske gemacht, er sah damit einem selenen Fikler ähnlicher, als einem thüringischen Ritter, und sein Gesang war gestern leider auch nicht viel mehr als ein Nothbehelf. Den Hirtenknaben sang Frau Gähler angenehm und gut. — Daß das Costüm des Anaben in solchem Grade sommerlich sein muß, ist zu bezweifeln. Der Männerchor kam mit wenigen Schwankungen von seiner nicht leichten Aufgabe ab, der Chor hinter der Scene war gut, desgleichen das Ballet. Der Schleiter, der im letzten Act herabgelassen wird, verdient wohl eine Erneuerung, man sah die Venus dadurch im Rahmen einer gefälligen Stelle. Die Ausstattung des Tannhäuser ist aber sonst schön. Das Publikum schied befriedigt aus der Vorstellung und ehrte den Gast durch vielfachen Hervorruf. Dr. C. Zuck.

Mitgliedern bestehende Körperschaft den Antrag Ranih als undurchführbar und für den Staat gefährlich abgelehnt. Sollte es jetzt zu Neuwahlen kommen, so würde die Regierung außer Stande sein, Candidaten, welche auf dem Standpunkte des Antrags Ranih stehen, zu unterstützen oder zuzulassen, daß dieselben durch Regierungsgelder unterstützt würden. Bisher aber stehen die sämtlichen Mitglieder der konservativen Fraktion des Reichstages noch unter der Herrschaft des Ranih'schen Gedankens und — was dasselbe ist — des Bundes der Landwirthe. Trotz der Parole „Für Bismarck!“ würde also die Regierung die konservativen Candidaten nicht nur nicht unterstützen, sondern sogar direct bekämpfen müssen.

Die Reichspartei und die Nationalliberalen sind ebenso wenig wie die Regierung im Stande, für Candidaten einzutreten, welche den Antrag Ranih verfechten. Bei bevorstehenden Neuwahlen müßte sich also das neue Cartell sofort spalten und die Parteien sich gegenseitig bekämpfen, wobei die Gegner des Antrags Ranih die wirksamste Unterstützung gerade seitens derjenigen Parteien finden würden, die am 23. März gegen den Vorschlag des Präsidenten Cechow eingetreten und also „gute Deutsche“ nicht sind. Gerade die Beschlüsse des Staatsraths gegenüber dem Antrag Ranih würden diesen „schlechten Deutschen“, namentlich aber den Volksparteien und den Socialdemokraten Wasser auf die Mühlen sein.

In diesem Augenblicke würden Neuwahlen zu einer Verwirrung föhder gleichen führen und der neue Reichstag könnte vom Standpunkte der Regierung leicht noch schlechter sein als der gegenwärtige, da in demselben die conservative Partei der Regierung als offener Gegner gegenüber treten würde. Die Basis für eine neue Regierungsmehrheit würde demnach noch schmaler werden als sie jetzt schon ist. Denn wie lange wird eine Partei, wie die conservative, deren Hauptorgan bereits mit Steuervermehrung (siehe die Noth über die „Arenzeitung“ unter der Rubrik Deutschland) droht und unvermeidbare schwere Katastrophen kommen sieht, noch eine Stütze der Regierung sein können?

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß der von gewisser Seite in die Deffentlichkeit lancirte Gedanke einer Auflösung des jetzigen Reichstages auf entschiedenen Widerspruch stößt. Wie ernst es übrigens der „Arenzeitung“ mit der Zurückweisung des unendlichen Centrums ist, läßt ihr Sonntagsartikel erkennen, der wieder einmal die Rehe nach dem Centrum auswirft, um dieses für den Antrag Ranih, d. h. zum Schutze der schwer bedrohten deutschen Landwirtschaft zu gewinnen; „denn“, so schreibt sie, „die Sache ist zu ernst, als daß das Trennende in diesem Zusammenhang in den Vordergrund geschoben werden dürfte“. Zu diesem Trennenden aber gehört ohne Zweifel auch das Auseinandergehen der Ansichten über die Ehre Bismarcks.

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Die Arbeiten zur Fertigstellung des Gesehtentwurfs über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, dessen erste Redaction im Januar d. J. in „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, werden eifrig gefördert, damit der Entwurf möglichst noch in der laufenden Tagung beiden gesetzgebenden Körperschaften des Reiches unterbreitet werden kann. Gegenwärtig unterliegt die Vorlage noch einer Berathung im preussischen Staatsministerium, jedoch sollen die einzelnen Voten darüber bereits eingegangen sein, so daß eine baldige Beschlußfassung im Staatsministerium zu erwarten wäre.

Die Biersteuergesetze.

Dieser, die geneigt sein sollten, schließlich dennoch für die Tabakfabriksteuer zu stimmen, um eine Erhöhung der Brauereisteuer überflüssig zu machen, sollten von der Erklärung des Grafen Posadowski in der Sonnabendtagung des Reichstages Act nehmen. Der Schatzsecretär sagte nämlich gelegentlich des Antrags Auer auf Verbot der Biersteuergesetze:

„Ich habe die Ueberzeugung, die Biersteuergesetze werden immer wieder ihr drohendes Haupt erheben und wenn wir wieder ein neues Gesetz in kürzerer oder längerer Frist vorlegen sollten, so können Sie versichert sein, wird sich auch das Surrogatverbot, so weit es technisch zulässig ist, darin finden.“

Das Verbot der Surrogate, für welches sich der Reichstag mit großer Mehrheit erklärt hat, soll also als Vorspann für eine Erhöhung der Brauereisteuer benutzt werden.

Der Kaiser und der Antrag Ranih.

Für die Ablehnung des Antrags Ranih in der Resolution des Staatsraths rührt nach der „Frlh. Ztg.“ die scharfe Begründung zum guten Theil vom Kaiser selbst her. Sie war zuerst bedeutend milder gefaßt, erschien in Folge dessen dem Kaiser nicht genügend, und er hat wenige Stunden vor der Abstimmung einen wesentlichen Theil der dann schließlich angenommenen Fassung selbst dictirt. An den Debatten selbst hat sich der Kaiser als Vorstehender nicht betheiligt, auch die Minister nicht; sie gaben höchstens einmal eine Erklärung ab; sie nahmen auch nicht an den Abstimmungen Theil. Es stimmten nur die anderen Mitglieder des Staatsraths und die zu den Sitzungen besonders eingeladenen Herren, die genau dieselben Befugnisse wie die Mitglieder haben.

Erweiterung des landwirthschaftlichen Credits.

In den Beschlüssen des Staatsraths ist bei der Erörterung der für die Landwirtschaft so wichtigen Creditfrage neben der bekanntlich bereits in der Vorbereitung begriffenen Ausgestaltung der Seehandlung als Centralstelle für die gemeinsamen landwirthschaftlichen Einrichtungen für den landwirthschaftlichen Personalcredit die Erweiterung der Beliehungsgrenze der landwirthschaftlichen und auf ähnlichen Grundlagen beruhenden öffentlichen Realcreditinstitute zu dem Zweck der Umwandlung der Privathypotheken in unkündbare Amortisationsdarlehen befürwortet. Inzwischen sind einzelne dieser Creditinstitute bereits darauf bedacht, eine Erweiterung der Beliehungsgrenzen selbst eintreten zu lassen. So hat z. B. die schlesische Generalandbank beschlossen, anstatt bis zum 25. April fortan bis zum 30. April Beträge des Grundkreditreinertrages zu beliehen. Auch in der polnischen Generalandbank sind Beschlüsse gefaßt, welche eine über das bisherige Maß hinausgehende Beliehung des Grundkredits in Aussicht nehmen.

Der belgische Arbeiterstreik.

Der Ausschuß des Arbeiterbundes in Lüttich veröffentlichte gestern ein Manifest, in welchem

die Grubenarbeiter aufgefordert werden, die Arbeit wieder aufzunehmen und zu warten, bis ein Einvernehmen zwischen den Arbeitern aller Gegenden des Landes hergestellt ist, um einen allgemeinen Streik zu beginnen, wenn das von der Regierung eingebrachte Communalwahlgesetz vollst. würde.

In Lüttich fand gestern eine socialistische Versammlung statt, in welcher etwa 3000 Personen anwesend waren. Die socialistischen Deputirten legten das revolutionäre Programm vor, in welchem die Bourgeoisie als die leitende Klasse gebrandmarkt wird. Die Versammlung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, welche sich für die Solidarität aller Arbeiter ausspricht.

Der Aufstand in Peru.

Mit der Flucht des Präsidenten Caceres ist der Aufstand noch nicht zu Ende gegangen. Ein Anhänger des vertriebenen Präsidenten, General Mas, hält die Städte Cuzco und Puno besetzt. Der General hat ausländische Unterthanen, welche sich weigerten, Zwangsanleihen zu zahlen, gemißhandelt.

Ehönig Mataafa von Samoa.

Im englischen Unterhause kam gestern das Schicksal des gefangenen früheren Königs von Samoa zur Sprache. Der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen, Gren, erklärte, Mataafa habe sich den drei Vertragsmächten gegen das Versprechen ergeben, daß ihm das Leben gesichert würde; dieses Versprechen sei gegeben worden. Die Consuln der drei Vertragsmächte hätten gemeinschaftlich nach den Instructionen ihrer Regierungen gehandelt. Die Aussicht über Mataafa werde von den deutschen Behörden ausgeübt, die ihn human und achtungsvoll behandeln. Im Februar 1894 habe die deutsche Regierung erklärt, sie hege keine Besorgnis, daß Mataafa nicht die genügenden Mittel zu Gebote ständen zur Ausübung der katholischen Religion. Eine beträchtliche Anzahl europäischer Katholiken, welche die Samoa-Sprache verstanden, bewohnten die Marschall-Inseln; katholische Priester besuchten die Marschall-Inseln und ein deutscher katholischer Lehrer werde in kurzem erwartet, dessen besondere Aufgabe es sein würde, für Mataafas Seelenwohl zu sorgen. Der deutsche Gouverneur in Jaluit habe vor einigen Monaten berichtet, Mataafa habe für seine Samoaner außer dem sonntäglichen Gottesdienst jeden Morgen und jeden Abend Gottesdienst in einer kleinen, von der katholischen Mission erworbenen Kirche.

Die Engländer in Tschital.

Aus Tschital liegen neue Nachrichten über die Lage des britischen Agenten Robertson nicht vor. Aber der Mulla von Manki erklärte sich für England und der Ahan von Nawagai fragte an, wie er am besten Beistand leisten könne. Der Uebertritt des Mulla auf britische Seite wird für sehr wichtig angesehen, da derselbe der einflußreichste religiöse Führer an der Grenze ist.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentssecretär Russell gestern, die Regierung habe, außer den schon bekannten, keine weiteren Nachrichten über den Verlust des Capitans Ross und seiner Mannschaft in der Nähe von Buni in Tschital. Man glaube, daß der britische Agent sich noch mit 300 Mann in Tschital befinde. Entschadigungsmannschaften würden schnelligst abgehandelt werden, wenn möglich schon am 1. April. Ueber Umra Ahan sei nichts Gewisses bekannt; wahrscheinlich sei er aber im Territorium von Tschital. Einige seiner Leute hätten berichtet, er hätte das Fort Dracon, im Norden von Tschital, besetzt.

Vom ostasiatischen Arlege.

Die Angel ist aus der Li-hung-tschung zugeflogen wurde noch nicht herausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist befriedigend, derselbe hat kein Fieber und wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soshi an, einer Japan eigenthümlichen Klasse von politischen Bravos, die stets bereit sind, einen Gewaltstreik auszuführen. Als das Attentat verübt wurde, befand Li-hung-tschung sich in einem Palast in auf dem Wege nach seinem Hotel. Li-hung-tschung hatte sein Hotel fast erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriß, um den Palast anzuhalten, und aus nächster Nähe auf Li-hung-tschung feuerte. Die Angel drang in die linke Wange.

In dem japanischen Parlament wurden Resolutionen eingebracht, in denen das Bedauern über das Attentat gegen Li-hung-tschung ausgesprochen wird. Auf dem Drahtwege gehen uns noch folgende Einzelheiten zu:

Shimonoseki, 26. März. (Telegramm.) Die Chirurgen Sato und Ishiguro behandeln auf kaiserlichen Befehl Li-hung-tschung. Die Angel ist einen Centimeter unter dem linken Auge drei Centimeter tief eingedrungen. Li-hung-tschung widersteht sich der Ausschneidung der Angel. Die Kaiserin hat zwei Pflegerinnen entsandt. Theilnehmende Briefe und Telegramme sind in zahlloser Menge eingetroffen.

Aus Shanghai wird der „Times“ unter dem 23. März telegraphirt: Nach der Ansicht von Marine-Sachverständigen würde die Befehung Formosa durch eine kriegsführende Macht den Interessen Großbritanniens widersprechen, da die Schiffsverkehrsverhältnisse des Canals von Formosa im Sommer sowohl wie im Winter den Handelsverkehr von einer noch so kleinen Seemacht abhängig machen, die auf Formosa ihre Basis hat.

Nach einer Meldung vom 24. d. Mts. haben sich die Chinesen auf Kintjow in Nord-China zurückgezogen. Die militärischen Operationen werden durch Schneestürme verhindert. Die japanischen Schiffe haben die Insel Iachoo südwestlich von Kintjow genommen. Des weiteren wird heute berichtet:

London, 26. März. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Tientsin haben die chinesischen Behörden den fremden Consuln die Absicht mitgetheilt, beim Herannahen der japanischen Kriegsschiffe den Fluß unpassierbar zu machen.

Hongkong, 26. März. (Telegramm.) Die Chinesen rüsten sich zur Verteidigung gegen Angriffe auf Futschan, Amoy und Swatow. Hier ist ein Aufstand ausgebrochen. Die

Schiffe löschen ihre Ladungen mit Sträflingen und Soldaten.

Der Aufstand in Awantung ist rein örtlich.

Aobe, 26. März. (Telegramm.) Korea hat das Anerbieten der Japaner einer in fünf Jahren rückzahlbaren Anleihe abgelehnt.

Was nun die Friedensverhandlungen anbetrifft, so wird nach einem Telegramm aus Yokohama der gestrigen Meldung aus Aobe, daß Li-hung-tschung alle Hoffnung auf ein baldiges Zustandekommen des Friedens aufgegeben hatte, widersprochen. Danach sind die Verhandlungen noch gar nicht auf einem Punkte angelangt, der ein Urtheil über das Gelingen oder Miflingen der Verhandlungen gestatten könnte. Die Berathungen sind noch ganz präliminärer Natur.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der preussische Gesandte in Hamburg, v. Aiderlen-Wächter, soll nach der „Frlh. Ztg.“ bereits wieder von seinem Posten scheiden, den er kaum ein halbes Jahr inne hat, und durch den Gesandten in Oldenburg, Grafen Monts, ersetzt werden. Herr v. Aiderlen hat bereits einen sechswoöchigen Urlaub angetreten.

Die „M. Pol. Corr.“ bezeichnet es dagegen als „ziemlich sicher“, daß auf den Gesandtenposten nach Hamburg der ehemalige Gesandte in Haag, Graf Rankau, der Schwiegerjohn des Fürsten Bismarck, berufen werden wird.

[Reichstagspräsidium.] Nach einer telegraphischen Mittheilung an das Reichstagsbureau hat der zweite Vizepräsident des Reichstages Dr. Büchlin nunmehr auch formell sein Amt als solcher niedergelegt.

[Botschafter in Konstantinopel.] Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, wird der Botschafter in Washington, Freiherr v. Saurma-Jettich, als Nachfolger des nach Petersburg berufenen Botschafters, Fürsten Radolin, nach Konstantinopel gehen.

[Theodor Mommsen gegen die Umsturzvorlage.] Theodor Mommsen veröffentlicht über die Umsturzvorlage in der „Deutschen Revue“ folgende Ausführungen: „Es will mir scheinen, daß unter den vielen bedenklichen Consequenzen des sogenannten Umsturzgesetzes die Gefährdung der Wissenschaft mehr nebenächlich ist. Es ist wahrscheinlich, wenn es Geseh wird, daß einem oder dem anderen Professor übel mitgespielt wird, soweit es zur Anwendung kommt, und daß, soweit es absehbar ist, Menschenfurcht und Heuchelei namentlich bei den Theologen dadurch noch weiter gefördert werden. Die schlimmsten Folgen des Gesehentwurfs liegen auf anderen Gebieten. Der Gesehentwurf ist, wie Freunde und Feinde einräumen, eine verschämte, aber nicht verbesserte neue Auflage des Ausnahmegesetzes gegen die Socialdemokratie und wird in dem Umsturzproseß dieser gemein-schädlichen Partei in eine mit dem Gemeinwesen verträgliche, mit der Zeit vielleicht gemeinnützige Arbeiterpartei auf das flüchtigste eingreifen. Das Geseh wird ferner unsere Gerichte in ihrem Werth und in ihrem Ansehen deterioriren. In politischen und religiösen Fragen ist niemand unparteiisch als die Null oder der Lump, und auch der Richter kann und soll es nicht sein. Darum aber soll man diese Fragen, soweit es irgend möglich ist, aus dem Strafproseß entfernen und, soweit es nicht möglich ist, den Thatbestand so formuliren, daß der gewissenhafte Richter objectiv urtheilen kann. Diese Vorlage aber giebt dem richterlichen Ermessen einen solchen Spielraum, daß jeder derartige Proseß zum Tendenzproseß werden muß und je nach der Zeitströmung und der Individualität die Rechtspflege schwanken wird und schwanken muß. Es ist nicht bloß eine Thorheit, sondern eine ernste Gefahr, fromme Wünsche, die man als solche theilen kann, in die Form von Strafgesetyparagraphen zu bringen.“

[Abg. Spahn], welcher vom Centrum als erster Präsident an Stelle des Herrn v. Cechow in Vorschlag gebracht worden ist, vollendet demnächst das 51. Lebensjahr. Er wurde zu Winkel im Rheingau geboren, war eine Zeit lang Amtsrichter in Marienburg, und ist jetzt Oberlandesgerichtsrath in Berlin. Von 1882—1888 und dann wieder seit 1893 gehörte er dem Abgeordnetenhaus an als Vertreter des Wahlkreises Aachen-Eupen, seit 1891 dem Reichstag als Vertreter für Bonn-Rheinbach.

[Der bairische Cultusminister Dr. v. Müller] ist, wie bereits kurz gemeldet, vorgestern in München nach fünfjährigem Todeskampfe gestorben. V. Müller stand im 49. Lebensjahre und verwaltete das Portefeuille des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten seit dem 1. Juni 1890. Er verfügte über eine große Arbeitskraft, war unermüdet thätig und erfreute sich des besonderen Vertrauens des Prinzregenten. Ohne dem Centrum bedeutendere Zugeständnisse gemacht zu haben, verstand er es, durch lebenswichtiges Entgegenkommen manche drohenden Zwistigkeiten im Reime zu erledigen.

[Der Antrag Ranih] soll nun erst nach der dritten Etatsberathung im Reichstage zur Verhandlung kommen.

[Die conservative „Arenzeitung“] schreibt: „In dem Beschlusse des Staatsraths gegen den Antrag Ranih spiegelt sich der Sieg, den das Interesse des Großkapitals und des Verkehrs als solchem wieder einmal über das der schaffenden Arbeit davongetragen hat, die bald nicht mehr wissen wird, wo aus, wo ein.“ Und ferner: „Die Noth auf dem flachen Lande ist so handgreiflich, sie wächst so unheimlich rasch, daß die Einziehung der Steuern nächstens auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen muß und wird.“ Endlich: „Wenn die schweren Katastrophen kommen, die unsers Erachtens nicht mehr vermieden werden können, wird die Erinnerung an den 21. März 1895 (Ablehnung des Antrags Ranih) so manchem vielleicht jähmer auf die Seele fallen, der an diesem Tage seine Stimme mit leichtem Herzen abgegeben.“

[Das Reichsbörsengeseh.] Mit dem Entwurf des Gesehes über die Reform der Börse wird sich, wie bereits gemeldet, als Antrag Preußens in diesen Tagen der Bundesrath beschäftigen. Der Entwurf zerfällt in zwei Theile, von denen der eine sich als ein besonderes Börsengeseh, der andere als eine Ergänzung und Revision der Vorschriften des Handelsgesehbuchs darstellt. Der ganze Entwurf ist im Anschluß an den Bericht der Börsen-Enquetecommission in fünf Abtheilungen zerlegt, von denen die erste sich mit der rechtlichen Stellung, Organisation und Beaufsichtigung in Börsen, die zweite mit

dem Emissionswesen, der Zulassung von Papieren zum Handel und zur Notiz, der dritte mit dem Terminhandel, der vierte mit dem Maklerwesen und der Coursefeststellung, der fünfte mit dem Commissionsgeseh befaßt. Eine lediglich gefehliche Regelung hat nur der letzte Theil erfahren, während bei den übrigen Gesehgebung wie Verwaltung in gleicher Weise ihre Wirkung äußert und der erste Theil nur auf verwaltungsrechtliche Regelung beschränkt ist.

München, 25. März. Generalleutnant a. D. v. Schleich, im Arlege 1870/71 Commandeur der 5. bairischen Infanterie-Brigade, ist gestorben.

Amerika.

Philadelphia, 25. März. 65 von den in New-York angehaltenen Diamantkleibern wird die Ladung gestattelt werden, während 75 Diamantkleiber Anweisung erhalten haben, nach Europa zurückzukehren. (W. I.)

Coloniales.

[Der Gouverneur von Kamerun], v. Zimmerer, der anfangs März von München in Berlin eintraf, ist der „Arenzeitung“ zufolge kurz nach seiner Ankunft erkrankt und noch nicht ganz wiederhergestellt. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß er nach Ablauf seines Urlaubs eine andere Verwendung im äußeren Reichsdienste erhält. Für möglich gilt es, daß er ein erledigtes Generalconsulat erhält.

[Der bisherige Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika], Major v. Francois, hat sofort nach seiner Commandirung zum Reichsmarineamt einen dreimonatigen Urlaub erhalten und ist nach Italien abgereist. Seit seiner Rückkehr von Südafrika hat Major v. Francois gekrankelt und hat wiederholt das Bett einige Zeit hüten müssen. Er bedarf einer gründlichen Erholung in einem milderen Klima.

Von der Marine.

Riel, 26. März. (Telegramm.) Das Schulschiff „Stein“ ist, vom Mittelmeer kommend, soeben hier eingetroffen.

Am 27. März. Danzig, 26. März. M. A. b. Z. S. A. 533. S. U. 6.8.

Wetterausichten für Mittwoch, 27. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Angenehm, wollig, vielfach Regen, windig.

Für Donnerstag, 28. März: Milde, meist trübe, Niederschläge, windig.

Für Freitag, 29. März: Wenig verändert, vielfach bedeckt, Niederschläge, windig.

Für Sonnabend, 30. März: Milde, meist trübe. Stellenweise Niederschläge, windig.

* [Pionier-Übung.] Das 1., das 2. und 17. Pionier-Bataillon werden in diesem Sommer an der Weichsel bei Thorn eine größere Übung im Brückenschlagen vornehmen.

* [Freiwillig.] Nachdem die Direction der Marienburg-Malawer Bahn die von der russischen Regierung geforderte Caution von 1500 Rubel gestellt hat, ist der unglückliche Stations-Assistent R. in Freiheit geseh worden und bereits in seinem Dienstorte Ilowo eingetroffen. R. hat die ersten Wochen in ziemlich schwerer Haft zubringen müssen. Nach seinen Angaben dürfte er weder mündlich noch schriftlich mit jemand in Berkehr treten. Nach dieser Zeit trat eine Besserung ein und es wurden ihm dann alle Freiheiten gewährt, die irgend angängig waren. So kam er aus dem kleinen, finsternen Gemach, welches bisher seinen Aufenthaltsort gebildet hatte, in ein helles Zimmer, durfte die unverschlossenen Nebenräume betreten und mit den Wärtern in Berkehr treten, rauchen, trinken, essen nach Belieben. Zur Unterhaltung stellte man ihm zwei deutsche Journale zur Verfügung. Zu allen diesen großen Erleichterungen hat ihm offenbar der russische Gendarmerie-Rittmeister Baron Taube verholfen, dessen Lebenswürdigkeit und Milde Herr R. nicht genug rühmen kann. Auch das Benehmen der anderen Beamten ist sehr rücksichtsvoll gewesen, und alle haben ihm stets ihr Bedauern ausgedrückt.

* [Umzug der Eisenbahnverwaltung.] Eine fleißige Thätigkeit entwickelt sich gegenwärtig in den Dienstströmen des ehemaligen Eisenbahnbetriebsamts und der neuen Eisenbahndirection. Es sind nämlich diejenigen Dienststellen, welche in das neue Directorialgebäude übersiedeln sollen, im Umzug begriffen. Mäßige Möbelwagen schleppen die Acten und Bureauunterlagen nach ihrem neuen Bestimmungsorte und zahlreiche Arbeiter sind unter Aufsicht der betreffenden Beamten damit beschäftigt, die Geräthschaften einzupacken. Die Herren Regierungsräthe Neihke, Sprenger und Mallison haben bereits ihre Bureau in dem neuen Directorialgebäude bezogen und halten dort schon ihre Sprechstunden ab. In dem früheren Dienstgebäude des Eisenbahnbetriebsamts behalten ihren Sitz die Bauinspektion (Vorsteher Herr Bauinspector Matheß), die Verkehrsinspektion (Vorsteher Herr Verkehrsinspector Bülow), die Telegrapheninspektion (Vorsteher Herr Baumeister Gabow) und die Materialverwaltung.

* [Telephonverbindung Danzig-Berlin.] Es soll jetzt Aussicht vorhanden sein, daß die Fernsprecheleitung Berlin-Bromberg-Danzig-Elbing-Memel mit einem zweiten Leitungsdraht schon in allernächster Zeit versehen wird. Die Berliner Fernsprech-Centralstelle war deshalb bereits früher bei dem Staatssecretär des Reichspostamtes vorstellig geworden, fand bei demselben aber keine Unterstützung. Jetzt soll sich, wie die „Elb. Ztg.“ erfahren haben will, Herr v. Stephan bereit erklärt haben, dem bezüglichen Antrage zu entsprechen. Der zweite Leitungsdraht würde übrigens unbedingt nothwendig sein, wenn Königsberg an die Fernsprecheleitung angeschlossen werden sollte. Schon jetzt kann man in der Hauptprechzeit von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr selten für 1 Mark 3 Minuten lang durch den Fernsprecher unterhalten. — Nach den von unserm Seite eingezogenen Erkundigungen ist die obige Meldung leider bis jetzt nur ein Gerücht. Die geschilderten Unzulänglichkeiten, namentlich das lange Warten, treffen auch für die Verbindung Danzig-Berlin ein und auch unsere Stadt würde einen zweiten Leitungsdraht, dessen Anlegung über kurz oder lang doch zur zwingenden Nothwendigkeit wird, mit Freuden begrüßen.

* [Von der Weichsel.] Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte, wie schon telegraphisch gemeldet, bei Zahrenoggn Eisaußbruch bei 1,17 Saßhen (1 Saßhem

Am 22. März, nur wenige Tage nach dem Feste der goldenen Hochzeit, starb der langjährige Vorsteher der Repräsentanten
Herr Samuel Seeliger.
Die letzte Willkür, die er in allen Verhältnissen des Lebens zu überwinden vermochte, war, für die ihm in diesen Tagen die warme Anerkennung seitens der städtischen Behörden und anderer Körperschaften zu Theil geworden ist, hat er auch unserer Gemeinde gegenüber in vollem Maße bewährt.
Sein mildes, freundlich-biederer Wesen, sein wahrhaft frommer, wohlthätiger Sinn werden das Andenken an ihn stets reger erhalten und es zu einem Segnen machen.
Eibing, 25. März 1895. (5888)
Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut
(5878)
Danzig, 26. März 1895
C. Dienerowicz u. Frau Alice geb. Datow.

Unterricht.
Der Unterricht
in meinem Vorbereitungskursus für höhere Lehrintermediate beginnt **Donnerstag, den 18. April.**
Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich zwischen 12-1 Uhr Vormittags bereit.
(5713)
Elise Hoffmeister, Hundeberg 93, II.

Vorbereitung für das Freiwilligen, Fähnrich-, Bräutigam- u. Abitur-Exam., rathsch. fähig, billigt.
Meister, Director, Dresden 6.
Wer erlitt eine Dame gründl. Unterr. i. d. Stenographie u. Neu-Stolze'scher Methode? Gefl. Offert. mit Honoraranp. unter Nr. 5902 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vermischtes.
Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Freda“, ca. 26./27. März.
SD. „Blonde“, ca. 27./29. März.
SD. „Artushof“, ca. 1./4. April.
SD. „Agnes“, ca. 7./9. April.
Nach Liverpool:
SD. „Birdswald“, ca. 26./30. März.
SD. „Rothsaw“, ca. 26./30. März.
Es laden nach Danzig:
In London: (5924)
SD. „Agnes“, ca. 26./30. März.
Th. Rodenacker.

Manchester-Liverpool-Danzig.
SS. „Twilight“
Ladet in Manchester bis 30. März, in Liverpool bis 2. April. Güteranmeldungen erbeten.
Stott, Coker & Co.
Liverpool. (5852)
Otto Plepkorn, Danzig.

Mancheſter-Liverpool-Danzig.
SS. „Twilight“
Ladet in Manchester bis 30. März, in Liverpool bis 2. April. Güteranmeldungen erbeten.
Stott, Coker & Co.
Liverpool. (5852)
Otto Plepkorn, Danzig.

Dpr. „Neptun“ und „Montw“
laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach
Danzig, Mewe, Rurtebrach, Reuburg, Graubenz, Schwet, Culm, Bromberg, Thorn. Güteranmeldungen erbeten.
Ferdinand Krahn,
Schäfer 15. (5909)

Große Trierer Geld-Lotterie.
Original-Coole Ganze, Halbe, Viertel und Achtel zu haben bei
Hermann Lau,
Langgasse 71. (5213)

Niederlage der Brauerei Ponarth
(Schifferbecker)
Rönigsberg i. Pr.
befindet sich
Fraugasse Nr. 20.
Verkauf von Gebinden zu Brauerei-Preisen, in Flaschen, hell und dunkel, a 10 S. (5836)
Wohnort
Wobnortengasse 4/5 II.
W. Helbing,
Danzig. (5903)

Rheinische Früchte
in Dosen u. Gläsern in nur feinsten Qualität empfehle ich räumungshalber zu sehr billigen Preisen.
(5915)
Carl Köhn,
Dorf, Graben 45, Ecke Melsgr.

Grüßen Waldmeister, Rabieschen, Blumenkohl, bitt. Pommeranzen, Apfelsinen, Maltahartoffeln, conf. Matjesheringe
empfehlen
Aloys Kirchner,
Brobänkengasse 42. (5928)

Räucherlachs
vom frischen Fang empfiehlt
Alexander Heilmann Nchf.
Feinsten
Berl-Caviar
empfehlen
Alexander Heilmann Nchf.

Bock-Bier
a 12 S. noch zu haben
Gr. Wollwebergasse 13.

Messina-Apfelsinen,
schöne süße Frucht,
bittere Pommeranzen
zu Marmelade
empfehlen.
Albert Meck,
Heil. Geiltgasse 19. (5927)

Zander, Silberlachs,
wiederum frisch eingetrocknete Ware vorrätig.
Eduard Müller,
Geefischhandlung, Melsgrasse 17.
Bett-Einschlüpfungen,
Bettfedern u. Daunnen,
Bettwägen u.
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.
NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (5929)

Die Holz-Saloufienfabrik
von **C. Stedel,**
Danzig, Fleischer-
gasse Nr. 72.
empf. ihre
bestbekannte
Holz-
Saloufien,
sowie deren
Reparatur.
Preisverh. 100
und franco.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen,
prima Qualität, in allen
Größen, von 1-30 Centner
Tragkraft.
Tafelwaagen
f. Wirtschaftl. u. Geschäfts-
zwecke mit Messing- oder
Marmorplatten.
Wirtschaftswaagen
in diversen Façons, Desmer
etc.
**Eisen- und Messing-
Gewichte.**
**Holz-, Blech- u. Zinn-
Maasse**
von 1/10 bis 50 Ltr. Inhalt,
Messkannen
mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (5448)

Meine Waschmaschinen
= Stuck-System =
sind unentbehrlich in jedem
Haushalt!
Sie leisten dreimal so viel
als irgend eine Waschfrau, er-
reichen dieselbe vollkommen u.
ermöglichen mit Hilfe eines
jungen Mädchens die Wäsche
eines Hausstandes von 10 bis
14 Personen in ca. 3 Stunden
tadellos sauber zu waschen.
Ersparnis bei jeder Wäsche
— 3-4 M. —
Probemaschinen 75 S. pro Tag.
Wringemaschinen
— Mäße-Schoner —
mit besten Gummiwalzen
15 M. 16 M. 50 S. 18 M. 20 M.
Erfahrungsreife vorrätig.
Reparaturen schnell u. billig.
Paul Rudolph,
Danzig, Langenmarkt 2.

Hygienischer Schuh.
(Rein Gummi.)
Hundert von Anerkennungs-
schreiben von Ärzten u. A. über
die Zuverlässigkeit liegen zur
Einsicht aus. (2620)
1/2 Schachtel (12 Stück) 3 M.
1/2 Schachtel 1.60 M.
S. Schweitzer, Apotheker,
Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Bindfaden!
Fabrik-Niederlage zu Engros-
Preisen bei **W. J. Hallauer,**
54/57. Langgasse 36.

Speise-Zwiebeln,
maß-, schneef- und centnerweise
sind zu hab. in d. Zwiebelhandlung
Mattenbuden Nr. 30.

Ein Krankenfahrstuhl,
noch gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht. An der großen Mühle 5.

Hypotheken-Kapital
offert a
4 %
Wilh. Wehl, Danzig,
Fraugasse 6. (1288)
10 000 Mark Sindergerde
zum 1. April zu begeben.
An der großen Mühle 5.
20 000 Mark
zu billigem Zinsfuß zur 2. ganz
sicheren Stelle gesucht. Agenten
verboten. Offerten u. Nr. 5777
an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Nach beendetem Erweiterungsbau und wiederholter Aus-
dehnung meiner Verkaufsräume habe ich in selten reich-
haltigster Auswahl und nur anerkannt ersten Fabrikaten wie
wirklich streng reellen Qualitäten

Neu aufgenommen:
Gardinen,
Stores, Lambrequins,
Tischdecken, Steppdecken,
Portièren, Teppiche,
Bettdecken!

Verkauf zu denkbar billigsten, aber
festen Preisen!

Ad. Zitzlaff,
10 Gr. Wollwebergasse 10
Mode- und Ausstattungs-Magazin.
Muster und Aufträge von M. 20 an franco. (5931)

Dampfer-Expeditionen.
Rotterdam—Danzig:
„D. Siedler“, Captain Peters, 28. März cr.
Antwerpen—Danzig:
„Sophie“, Captain Garbe, 3. April cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
Ruy & Co., Rotterdam.
de Leeuw & Philippen, Antwerpen.
F. G. Reinhold, Danzig. (5733)

Th. Eijenhauer's Musikalienhandl. (Johs. Kindler),
Langgasse 65, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hefige und Auswärtige zu den günstigsten
Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Anstands-
losentwungen bereitwillig.

Culmbacher Export-Bier
von **J. W. Reichel (Ahlh. J. Reichel)**
in Gebinden und Flaschen. (62)
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Wenn an der Erhaltung
eines schönen Teints, an
klarer harter Haut etwas ge-
legen ist, wache sich täglich
mit der überaus milden
Doering'seife der Gule.
Der Erfolg ist wunderbar.
Es gibt keine Seife der Welt,
den gleichen wohltätigen
Einfluss auf die Haut aus.
Überall zu 40 Pf. käuflich.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!

Somatose
Cacao Biscuit
zum Trinken mit zum Essen

ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose
hergestellt durch
Gebr. Stollwerck, Köln.
Der Nährwert von Chocolate & Cacao wird ganz
besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose
der
Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen
Nährmittel.
klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten
Niederlagen Stollwerck's Chocolate & Cacao

Dr. Römpler's Heilanstalt Görden in Schlesien,
seit 1875 bestehend, bietet
Lungenkranken
die günstigsten Heilungsbedingungen bei mäßigen
Preisen. Prospekt gratis durch
Dr. Römpler.
Pfefferstadt 51 part. ist e. Schüler höherer Lehranstalt
fein möbl. finden sehr gute Pension
Zimmer u. Kabinett zu vermieten. Prospekt 62, 2 Kr. (1770)

L. H. Schneider,
Nr. 32, Jopengasse Nr. 32,
beehrt sich
den Empfang seiner Neuheiten
in feinen
Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder
anzuzeigen.
Das Lager bietet die großartigste Auswahl in hochfeiner wie mittlerer Waare
zu billigen Preisen.
Chevreaux-Stiefel für Herren und Damen
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
32. L. H. Schneider. 32. (5878)

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen
und **Wetter-Rouleaux**
in sachgemäßer Ausführung bei billiger Preisnotierung
halten wir uns gleichfalls angelegentlich empfohlen.
Ertmann & Perlewitz,
Hauptgeschäft: Holzmarkt 25-26,
Commandite: Holzmarkt 28. (5873)

Mein Schul-Anzug
seit mehreren Jahren in den besseren
Familien eingeführt
L. Murzynski,
2 Gr. Wollwebergasse 2,
Kinder-Confections-Bazar,
Specialgeschäft ersten Ranges.
ist das anerkannt beste u. praktischste
Kleidungsstück für Knaben im Alter
von 5-17 Jahren. (5922)

Tapeten
in grösster Auswahl und Jeder Preislage
empfiehlt
W. Manneck,
Gr. Berbergasse 3. (5910)
Vorjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Telephon-
Anlagen**
jeden Umfanges liefert die
Telegraphenbauanstalt
von **Fr. M. Herrmann,**
Danzig, Wollwebergasse 29.
— Kostenanschläge gratis. — (5877)

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Verdicherbestand M. 4 797 419 900. — Dividende pro
1894: 7 1/2 %
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede
gemüthliche Auskunft **Albert Fuhrmann,**
514) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!
Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefassten
Beschluss findet die zweite Versammlung der Westpreussischen
Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, am 30. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr, in Graudenz im Goldenen Löwen statt.
In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Ver-
sammlung beratenen Statuten-Entwurfs die Gründung der
Zuckerrübenbauern-Vereinigung beschlossen werden. (5815)
Wir bitten die Herren Berufsgenossen im allgemeinen Interesse
zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Gaedecke-Falkenstein, O. Donner-Snapfstein,
Plehn-Gruppe, W. Wundsch-Schomow, Elbert-Sunterstein,
H. Bukatsch-Waldau, Blum, Noebel-Cesnan,
Janzen-Frona, Kürbis-Cholewit, Herbst-Malanow,
Reck-Dombrowken, Blum-Dombrowken,
G. Ganzlin-Schmidt, W. Kilper-Dubelno.

Jeden Bandwurm entferne
in 1-2 Stunden mit dem Kopf, ohne Anwendung von Couffo-
Granatwurzel u. Camalia, ohne Hungerkur, vollständig schmerzlos
und ohne mindeste Gefahr unter Garantie. Streng reell. Verfahren.
Nur briefl. Anfragen mit Retourmarke an **C. W. Wüsten,**
Frankfurt a. M., Wingerstr. 11. Die meisten Menschen leiden,
ohne es zu wissen, an diesem Uebel und werden größtentheils als
Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang
nubel- oder körbchenartiger Stühle, blaue Ringe um die
Augen, matt. Blick, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit, Ohnmachten
bei nüchtern. Magen, Aufsteigen e. Anäus b. i. Halse, Gähnen,
Magenäure, Verschleim, Kopfschmerz, Schwindel, Afterjucken, wellen-
art. Beweg. u. laug. Schmerz i. d. Gebärm., bei Junge, Herzkl.

Damen-, Herren- u. Kinderwäſche
sowie ganze Ausstattungen werden
auf der Maschine sauber u. billig
geädelt. Daseibt w. a. Namen u.
Monogr. gefl. Hl. Geiltg. 111. Danz.

Franz Christoph's
Sußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend
und geruchlos,
von Jedermann leicht an-
wendbar. (5320)
Allein edl. Danzig: **Albert**
Reumann, Richard Lenz.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Eintrittskarten zur Kunst-Aus-
stellung im Franziskanerkloster
für Mitglieder zu ermäßigten
Preisen im Vereinshaue zu haben.
(5913) **Der Vorstand.**

Kaufmann. Verein
von 1870.
Mittwoch, 27. März cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
im „Kaiserhof“:
**General-
Versammlung.**
I. D.: Wahl der Aufnahme-
Commissen, des Unterstüßungs-
Comitès, der Assen- u. Biblio-
thek-Redactoren. (5890)
Der Vorstand.

D. L. V.
heute Dienstag, 26. März 1895
Uebungsabend
im Local der Concordia, Langer
Markt 15. 2 Etage. (5880)
Café Ludwig, Halbe Allee.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Freundschaftl. Garten.
heute Dienstag:
Gr. Gesellschaftsabend.
Fritz Hillmann.

Friedr. Wilh. Schützenhaus
Mittwoch, den 27. März:
Gesellschafts-Abend.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée 30 Pf. Loge 50 Pf.
Zehnereilets im Vorverkauf
bei Herrn S. Lau, Langgasse 10
und bei Herrn W. Otto, Maltahaus-
gasse.
Bei Benutzung der Logenplätze
sind Zutrittsbilletts an der Caffé-
zu lösen.
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
Freitag, den 29. März:
Letztes
Sinfonie-Concert.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Wagner.**
Wochentags, tägl. Abds. 7 1/2 Uhr:
Internationale
Specialit. Vorstellg.
Nur Kunstkräfte I. Rigs.
Ab Mittwoch, 27. cr.:
Neu! Zum 1. Male in Deutschland.
The Blonay Troupe
die lebend. Säulen.
Vollst. Berl.-Berj. u. Weit. Dlah.

Stadt-Theater.
Mittwoch, Auffer Abonn. Drittes
und letztes Gastspiel des A.
Hammerlängers **Theodor**
Reichmann, Don Juan, Große
Oper in 2 Acten von Mozart.
Donnerstag, Benefiz für **Elia**
Müller, Hand und Herz. Ein
Lebensbild aus den Schweizer
Bergen von C. Anjengruber.
Druck und Verlag
von **A. M. Aufmann in Danzig.**

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten
General-Anzeiger für Danzig



der „Danziger Zeitung“
sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21266 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. März.
Inländisch 2 Waggon: 1 Weizen, 1 Weizen;
ausländisch 4 Waggon: 3 Arie, 1 Rübsaat.

Landwirthschaftliches.

K. Schwegel, 25. März. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins am Sonnabend hielt Herr Buchner-Schwegel einen Vortrag über Infectionskrankheiten. Im Verlaufe der Debatte wurde die allseitige Ansicht festgestellt, daß Lungen-, Alauen- und Maulseuche nur durch das importirte Vieh eingeschleppt werde. Auffallend wäre es, daß z. B. bairische Ochsen, die dort gesund verladen und hier binnen drei Tagen eintreffen, in der Regel mit der Alauenseuche behaftet seien. Daraus könnte man folgern, daß die Alauenseuche muthmaßlich in Folge der anstrengenden Reise bei dem schweren Vieh durch eine Zerreißung und demnachstige Eiterung der Haut zwischen den Beinen entsteht, da eine Infection durch das verabreichte geringe Futter während der Reise nicht gut möglich sei. Bei der Wahl der Delegirten zur Verwaltungsrathssitzung des Central-Vereins fand sich außer Herrn Buchner Niemand, der eine Reise nach Danzig auf 2-3 Tage zu machen bereit war. Dem Delegirten wurde die Aufgabe gestellt, gegen ein Aufgehen des Central-Vereins in der künftigen Landwirthschaftskammer zu stimmen.

[Saatenstand in Rußland.] Ueber den Stand der Winterfrüchte während des Monats Februar gehen dem „Reichsanzeiger“ aus den einzelnen russischen Gouvernements folgende Nachrichten zu:

In Ostland, Aurland und dem Königreich Polen sind die Saaten mit einer reichlichen Schneedecke versehen. Die Witterung war im Königreich Polen im Februar für das Gedeihen der Saaten günstig. Dagegen haben im Süden und Südwesten Rußlands in der ersten Hälfte des Februars starke Schneestürme in Abwechselung mit Thaumetter, Regen und Frost geherrscht, so daß dort namentlich in den Gouvernements Posen und Arien die höher gelegenen Felder eine Zeit lang von Schnee entblößt und mit einer Eiskruste bedeckt waren, während sich in den Niederungen solche Mengen von Schnee aufhäufte, daß dort beim Aufthauen für die Saaten Schaden befürchtet wird. In den letzten Tagen des Monats ist im südlichen und südwest-

lichen Rußland bei mäßigem Frost reichlich Schnee gefallen. Die dort im Herbst vorigen Jahres in großem Umfange aufgetretene Mäuseplage, durch die namhafte Verheerungen angerichtet worden sind, ist verschwunden.

In den centralen und östlichen Gouvernements sind so große Schneemassen niedergegangen, daß bei einem etwaigen raschen Fortthauen derselben wohl Ueberschwemmungen eintreten werden.

Die Anbauflächen für Wintergetreide und Kartoffeln haben sich nach den Berichten der russischen Steuer-Inspectorien gegen das Vorjahr erheblich verringert. Die Abnahme ist am größten in den südlichen und nordkaukasischen Gouvernements (12,95 und 8,4 Proc.) und beträgt im europäischen Rußland und nördlichen Kaukasien im ganzen rund 846 000 Hectar für Wintergetreide und rund 34 000 Hectar für Kartoffeln.

Holzhandel.

Warschau, 25. März. Auf dem Flusse Bug hat man 2000 ausgewählte Bauhölzer zu ca. 50 Cubikfuß im Durchschnitt zu 52 Pf. per Cubikfuß wie auch 8500 Aeferschnitten zu 1,97 Mk. per Stück franco Thorn mit Zoll angekauft. Von Mauerlatten kaufte man ca. 25 000 Cubikfuß nach Berlin zu 68 Pf. per Cubikfuß franco Thorn.

Bank- und Versicherungswesen.

[„Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Gießen.] Nach ihrem 37. Rechnungsabschlusse hat die Gesellschaft auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1894 einen reichen Zugang an neuen Versicherungen, ein bedeutendes Wachstum ihrer Reservefonds und trotz des niedrigen Standes des Zinsfußes recht befriedigende finanzielle Ergebnisse zu Gunsten ihrer mit Gewinntheil versehenen zu verzeichnen. Neue Anträge lagen zur Erledigung vor 13 359 über 51 119 219 Mk. Kapital und 219 505 Mk. Jahresrente, von denen 10 727 Anträge über 39 930 155 Mk. Versicherungssumme und 212 354 Mk. Jahresrente zur Annahme gelangten. Gegen Kriegsgefahr nach den Bestimmungen vom 15. Juni 1888 blieben Ende 1894 versichert 6773 Personen mit 30 891 525 Mk. Kapital. Die Prämien-Einnahme des Jahres 1894 betrug für Kapitalversicherungen 19 852 304 Mark (+ 742 905 Mk.), für Rentenversicherungen 1 882 136 Mk. (+ 617 262 Mk.), zusammen 21 734 440 Mk. (+ 1 360 167 Mk.). An Zinsen aus den Kapitalanlagen wurden vereinnahmt 6 095 997 Mk. (+ 414 620 Mk.). Von der Gesamt-Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen in Höhe von 27 830 437 Mk. wurden verausgabt 37 Proc. mit 10 302 981 Mk. für Auszahlungen an die Versicherten. Dem Prämien-

Reservefonds wurden 39 Proc. der Jahreseinnahme mit 10 923 415 Mk. überwiesen und dessen Gesamtsumme hierdurch auf 142 449 803 Mk. erhöht. Der nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen verbliebene Jahresüberschuß belief sich auf 3 581 765 Mk. Hiervon wurden als Dividende überwiesen 3 165 794 Mk. an die mit Gewinntheil versehenen, an die Actionäre 270 000 Mk. oder 15 Proc. ihrer auf die Aktien geleisteten Einzahlungen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. März.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. März.

Activa.		Status vom 23. März.	Status vom 15. März.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das 1/2 sein zu 1393 M berechnet . . .		1 093 803 000	1 091 159 000
2. Bestand an Reichsbanknoten . . .		27 076 000	27 192 000
3. Bestand an Noten anderer Banken . . .		8 228 000	11 028 000
4. Bestand an Wechsel . . .		466 734 000	455 444 000
5. Bestand an Combank. f. d. B. . .		65 735 000	66 181 000
6. Bestand an Effecten . . .		4 123 000	3 923 000
7. Bestand an sonst. Activen . . .		41 816 000	39 527 000
Passiva.			
8. Das Grundkapital . . .		120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .		30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten . . .		993 273 000	973 571 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten . . .		556 742 000	563 679 000
12. Die sonstigen Passiven . . .		7 500 000	7 204 000

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 132-133. Roggen loco fest, medienburgischer loco neuer 128-130. russischer loco fest, loco neuer 80-82. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverfälscht) loco 44 1/2. Spiritus fest, per April 18 1/2 Br., per Mai 18 1/2 Br., per Juni 18 1/2 Br., per Juli 19 1/2 Br. Raffinerie ruhig, Umsatz 1500 Sach. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 6,80 Br. — Minib. Bremen, 25. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,50 Br.

Mannheim, 25. März. Productenmarkt. Weizen per März 14,40, per Mai 14,30, per Juli 14,30. — Roggen per März 12,10, per Mai 12,10, per Juli 12,10. — Hafer per März 12,15, per Mai 12,20, per Juli 12,40. — Reis per März 11,90, per Mai 11,60, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 25. März. (Schluß-Course). Cond. Wechsel 20,450, Pariser Wechsel 80,866, Wiener

Wechsel 166,40, 3% Reichsanleihe 98,00, unif. Aegyptier 105,30, Italiener 89,20, 6% conf. Mexikaner 79,00, österr. Silberrente 84,70, österr. 4 1/2% Papierrente Coope 84,40, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Coope 133,80, 3% port. Anleihe 26,70, 5% amort. Rum. 99,50, 4% russ. Conf. 103,70, 4% russ. 1894 68,00, 4% Spanien 78,30, 5% serb. Rente 78,30, serb. Tabakr. 79,00, conv. Tücher —, 4% ungar. Goldrente 103,20, 4% ungar. Kronen 97,40, böhm. Westb. 347 1/2, Gotthardbahn 181,30, Lübb. Bück. Clf. 161,00, Mainzer 117,60, Mittelmeerbahn 94,20, Combarben 96, Franjoen 374, Raab-Debenbg. 66,30, Berliner Handelsb. 160,10, Darmstädter 151,00, Discont.-Comm. 216,50, Dresdner Bank 159,00, Mittelb. Creditactien 109,10, österr. Creditactien 337, österr.-ungar. Bank 899,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 145,00, Dortmunder Union —, Harpener Bergm. 141,20, Sibiria 143,50, Laurahütte 128,70, Westeregeln 154,00, Privatdiscont. 2.

Wien, 25. März. Feiertag. Amsterdam, 25. März. (Schlußcourse). Best. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82 1/2, Defterr. Papierrente Febr.-August verz. 83, Defterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83 1/2, do. April-Oktober do. 82 1/2, Defterr. Goldrente 102 1/2, 4% ungar. Goldrente 102 1/2, 94er Russen, (6. Em.) 100 1/2, 4% Russen von 1894 65 1/2, Cons. Tücher —, 3 1/2% holl. Anl. 101 1/2, 5% gar. Transvaal-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,27, Russ. Sollscheine 192 1/2, Hamburger Wechsel 59,10, Wiener Wechsel 97,00.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März —, per Mai 14 1/4, per November 14 1/4. — Roggen loco behauptet, do. auf Termine fest, per März —, per Mai 10 1/4, per Juli 10 1/2, per Oktober 10 1/2. — Rüböl loco 22 1/2, per Mai 21 1/2, per Herbst 21 1/2.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/2, bez. und Br., per März 16 1/2, Br., per April-Mai 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 17 1/2, Br. fest. Schmalz 89, Margarine ruhig.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen steigend, Roggen behauptet, Hafer träge. Gerste behauptet.

Paris, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 19,85, per April 20,00, per Mai-Juni 19,95, per Mai-August 20,00. — Roggen ruhig, per März 11,50, per Mai-August 11,85. — Mehl ruhig, per März 42,30, per April 42,85, per Mai-Juni 43,35, per Mai-August 43,85. — Rüböl behpt., per März 57,50, per April 56,75, per Mai-August 49,50, per September-Dezember 47,50. — Spiritus fest, per März 30,25, per April 30,75, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 25. März. (Schlußbericht.) 3% amori. Rente 101,65, 3% Rente 102,87 1/2, 5% italien. Rente

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Der Kapitalmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen. Deutsche Reichs- und preussische consolidirte Anleihen waren zum Theil unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren jumeist gut behauptet und ruhig; Italiener nach festem Beginn abgeschwächt, russische Anleihen und ungarische Goldrenten fester. Megikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf

internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein, zeigten sich aber später mehr abgeschwächt; österreichische Bahnen und italienische Meridionalbahn fester, schweizerische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien fester, später etwas nachgebend. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere jumeist ziemlich fest; Montanwerthe waren schwach, besonders Kohlenactien.

Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90	
do. do.	3 1/2	104,50	
do. do.	3	97,80	
Nonconsolidirte Anleihe	4	105,50	
do. do.	3 1/2	104,70	
do. do.	3	97,90	
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101,30	
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3 1/2	101,70	
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	102,00	
Danziger Stadt-Anleihe	4	102,00	
Landsh. Centr.-Pfdb.	3 1/2	103,00	
Ostpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	101,40	
Dommersche Pfandbr.	3 1/2	102,75	
Posenische neue Pfdb.	4	103,30	
do. do.	3 1/2	101,40	
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	101,70	
do. neue Pfandbr.	3 1/2	101,70	
Domm. Rentenbriefe	4	105,60	
Posenische do.	4	105,80	
Preussische do.	4	105,90	
do. do.	3 1/2	102,80	
Ausländische Fonds.			
Defterr. Goldrente	4	103,40	
do. Papier-Rente	4 1/2	99,50	
do. do.	4 1/2	99,50	
do. Silber-Rente	4 1/2	99,70	
Ungar. Staats-Gilber	4 1/2	103,50	
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	105,80	
do. Gold-Rente	4	103,10	
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40	
do. Rente 1883	6	—	
do. Rente 1884	5	—	
do. Anleihe von 1889	4	—	
do. 2. Orient. Anleihe	5	—	
do. 3. Orient. Anleihe	5	—	
do. Nicolai-Oblig.	4	—	
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—	
Poln. Ciquibat. Pfdb.	4	—	
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	69,50	
Italienische Rente	4 1/2	89,40	
Rumän. amori. Anleihe	5	99,75	
Rumänische 4% Rente	4	88,90	
Rum. amori. 1893	5	99,80	
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90	
Türk. cons. 1% Anl. C.A.D.	5	27,25	
do. Consol. de 1890	4	—	
Serbische Gold-Pfdb.	5	89,50	
do. Rente	5	78,25	
do. neue Rente	5	78,80	
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,70	
Mexic. Anl. auß. v. 1890	6	80,50	
do. Eisenb. St.-Anl.	—	—	
(1 Cfr. = 20,40 M)	5	67,10	
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,60	
Römische Stadt-Oblig.	4	90,10	
Argentinische Anleihe	fr.	53,50	
Buenos Aires Provins.	fr.	33,70	
Holländ. Staats-Anleihe	3 1/2	—	
Norm.-Hyp.-Pfdb. 1894	3 1/2	—	
Hypotheken-Pfandbriefe.			
Danz. Hypoth. - Pfdb.	4	—	
do. do.	3 1/2	—	
dtsh. Grundsch.-Pfdb.	4	100,60	
do. do. Ser. V-VI	4	105,10	
Hamb. Hypothek.-Bank	4 1/2	—	
do. do.	4	100,50	
do. unkündb. v. 1900	4	104,40	
do. Hypothek.-Bank	3 1/2	101,00	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00	
do. do. neue	4	104,80	
Nordb. Grd.-Ed.-Pfdb.	4	101,00	
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	105,20	
Pm.-Hyp.-Pfdb. neuer.	4	—	
do. do. do.	3 1/2	—	
III., IV. Em.	4	101,60	
V., VI. Em.	4	103,40	
VII., VIII. Em.	4	105,50	
Pr.-Hyp.-Act.-Bh.	4 1/2	117,80	
Pr.-Centr.-Bd.-Bh.	4	100,50	
do. do. do.	3 1/2	100,50	
do. do. do.	3 1/2	105,75	
P.-Hyp.-A.-Bh. VII.-XII.	4	101,70	
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50	
Pr.-Hyp.-A.-Bh. C.-E.	4	101,20	
do. do. do.	3 1/2	101,10	
Rh.-Westf. Bd.-Credit	4 1/2	105,75	
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	109,70	
do. do. (110)	4	—	
do. do. (100)	4	104,50	
Russ. Bd.-Cred.-Pfdb.	5	102,40	
Russ. Central. do.	5	—	
Lotterie-Anleihen.			
Bad. Präm.-Anl. 1887	4	146,25	
Bayer. Präm.-Anleihe	4	150,50	
Braunsch. Pr.-Anl.	—	109,25	
Goth. Präm.-Pfdb.	3 1/2	123,25	
Hamb. 50 Jhr.-Coope.	3	140,75	
Rheinl.-Mind. Pr.-G.	3 1/2	144,00	
Lübeker Präm.-Anl.	3 1/2	136,50	
Defterr. Coope 1854	3 1/2	—	
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,10	
do. Coope von 1860	—	158,40	
do. do. 1864	—	345,00	
Olbenburger Coope	3	128,75	
Pr. Präm.-Anl. 1855	3 1/2	124,70	
Raab-Grat-100%.-Coope	2 1/2	101,00	
Raab-Grat do. neue	2 1/2	39,75	
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	163,75	
do. do. von 1866	5	156,00	
Ung. Coope	—	281,50	
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.			
Div. 1893			
Aachen-Maistrich	2 1/2	79,60	
Mainz-Ludwigshafen	4 3/4	117,50	
do. ult.	—	117,80	
Mariemb.-Mawh. St.-A.	1	78,00	
do. do. St.-Pr.	5	123,00	
Admigsberg-Gran.	6 1/2	139,00	
Ostpreuss. Südbahn	0	89,40	
do. St.-Pr.	4 1/2	120,00	
Saal-Bahn St.-A.	—	53,25	
do. St.-Pr.	4 1/2	118,60	
Stargard-Posen	—	—	
Weimar-Gera gar.	0	32,50	
do. St.-Pr.	4	103,60	
Jura-Simplon	0	80,25	
Salzier	—	109,40	
Gotthardbahn	7	—	

+ Zinsen vom Staate gar. v. 1893.	117,30	6 1/2
+ Anson. Rub.-Bah.	143,50	8
+ Lüth.-Cimb.	150,50	7
+ Defterr. Franz.-St.	184,25	5 1/2
+ do. Nordwestbahn	135,25	5
do. Cit. B.	143,75	6 1/2
+ Rheinb.-Pardub.	143,75	6 1/2
+ Russ. Staatsbahnen	—	—
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	93,75	—
do. Westb.	—	—
Südböhm. Lombard	47,75	—
Warschau-Wien	259,25	17 1/2
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	100,90	4
+ Ital. 3% gar. C.-Pr.	55,50	3
+ Anson. Rub.-Bah.	102,80	4
+ Anson. Rudolf-Bahn	98,50	4
+ Defterr.-Fr.-Staatsb.	94,20	3
+ Defterr. Nordwestb.	112,30	5
do. ult.	139,50	—
do. Elbthalb.	—	—
do. ult.	144,25	—
+ Südböhm. B. Comb.	74,75	3
+ do. 5% Oblig.	112,50	5
+ Ungar. Nordostbahn	—	—
+ do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	97,10	5
Brest Grapien	—	—
+ Aush.-Charkow	101,70	4
+ Aush.-Rien	102,40	4
+ Mosko-Rjasan	102,90	4
+ Mosko-Smolensk	101,80	5
Orient. Eisenb.-B. Obl.	101,25	4
+ Rjasan-Azow	102,10	4
+ Warschau-Zerespol	—	—
Oregon-Railm. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	110,90	6
do. do. II.	85,30	6
do. do. III.	53,10	6
do. do.	29,20	5
Bank- und Industrie-Actien.		
Berliner Aktien-Verein	129,80	4
Berliner Handelsgef.	157,50	7
Berl. Prob.-u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	116,00	4
Brest. Discontobank	117,30	6 1/2
Danziger Privatbank	143,50	8
Darmstädter Bank	150,50	7
Dtsche. Genossensch.-B.	119,40	5
do. Bank	184,75	9
do. Effecten u. M.	117,75	6 1/2
do. Erbk.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank	160,25	6 1/2
do. Hypoth.-Bank	129,00	7
Disconto-Command.	215,80	8
Deutsche Nationalb.	114,00	6 1/2
Gothaer Grundr.-Bh.	122,60	4

89.10, 4% ungar. Goldrente 102,62 1/2, 3% Russen 1889 102,90, 4% Russen 1891 94,80, 4% unificirte Aegpt. 105,50, 4% span. auß. Anleihe 77 1/2, convert. Türken 26,92 1/2, türk. Coase 143,40, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 491,50, Franzosen 927,50, Lombarden 258,75, Banque ottomane 730, Banque de Paris 757,00, Debeers 531, Cred. foncier 902, Huanchaca-Act. 161,00, Meridional-Actien 632, Rio Tinto-Actien 328,10, Suezkanal-Actien 3770,00, Credit Foncier 815,00 excl., Banque de France 3710, Lab. Ottom. 513,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 1/2, Londoner Wechsel kurz 25,26 1/2, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, Wechsel Wien kurz 203,37, Wechsel Madri. kurz 463,00, Wechsel auf Italien 4 3/8, Robinson-Actien 32,00, 4% Rumänien 90,00, 5% Rumänien von 1892 u. 93 100,00, Portugiesen 26,12, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,60, Privatdiscont 1 1/2, Langl. Estates 128,12.

London, 25. März. An der Rüste 4 Weizenladungen angeboten. — Bewölkt.

London, 25. März. (Schluß-Course.) Engl. 2 1/4, Consols 104 1/2, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 88 1/2, Lombarden 10 1/2, 4% 89er russ. Rente 2, Serie 103 1/4, convert. Türken 26 1/2, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101 1/2, 4% Spanien 78, 3 1/2, 4% Aegypier 103 1/2, 4% unific. Aegypier 104 1/2, 3 1/2, Tribut-Anl. 100 1/2, 6% conf. Mex. 80 1/2, Neue Mexicaner v. 1893 76 1/2, Ottomanb. 19 1/2, Canada-Pacific 39 1/2, de Beers neue 20 1/2, Rio Tinto 12 1/2, 4% Rupees 56 1/2, 6% fund. argent. Anl. 72, 5% argent. Golbanl. 65 1/2, 4 1/2, äußere Golbanl. 43, 3% Reichs-Anl. 97 1/2, griech. 81, Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28, brai. 89er Anl. 79 1/2, 5% Western Min. 83 1/2, Plahdiscont 1 1/2, Silber 28 1/2, Anatolier 93.

London, 25. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig, Mehl mitunter 1/4 sh. niedriger, ordinärer russischer Hafer flauer, übrige Getreidearten unverändert. Schwimmendes Getreide ruhig aber stetig.

London, 25. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. März bis 22. März: Englischer Weizen 2699, fremder 43 481, engl. Gerste 3923, fremde 32 213, engl. Malzgerste 25 477, fremde —, englischen Hafer 2247, fremder 96 787 Dsr., engl. Mehl 19 003, fremdes 58 173 Sack und 225 Faß.

Newyork, 25. März. Wechsel auf London i. G. 4,87 1/2, Rother Weizen loco 0,62 1/2, per März 0,60 1/2, per Mai 0,61 1/2, per Juli 0,61 1/2, — Mehl loco 2,40, Mais per Mai 51 1/2, — Frucht 2, — Zucker 2 1/2.

Newyork, 25. März. Visible Supply an Weizen 75 773 000 Bushels.

Productenmärkte.

Rönnigsberg, 25. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Allogr. hochbunt 789 Gr. 138, 759 Gr. 134 M. bez., rother 733 Gr. 136 M. bez., — Roggen per 1000 Allogr. inländ. 735—759 Gr. 112, 714—741 Gr. 112,50, vom Boden 729—759 Gr. 111 M. per 714 Gr. bez., — Hafer per 1000 Allogr. inländ. 84, 98, 99, 102, 104, 105, 106, 107, 108 M. bez., russ. 61, 62, 63, 63,50, 64, fein 71, 72, 73, 74, 77,50, 79, schwarz 69 M. bez., — Erbsen per 1000 Allogr. Victoria-russ. 132 M. bez., weiße 102 M. bez., graue Peluschen-104 M. bez., grüne russ. 80,50, 82, 95 M. bez., — Bohnen per 1000 Allogr. Pferde-russ. 92 M. bez., — Wicken per 1000 Allogr. 106, wach 98 M. bez., — Linsen per 1000 Allogr. russ. kleine 81, Futter-70 M. bez., — Weizenkleie per 1000 Allogr. russ. dünne 60, 60,50, 61, russ. mittel 62, 63, 64, mit Aluten 59 M. bez., — Alesaat per 50 Allogr. roth russ. 30, 32, 32,50, 33, 34, 35, 43, 44, 46, 47, 49, 50, vom Boden 46, weiß russ. 34 M. bez., — Buchweizen per 50 Allogr. 26 M. bez.

Stettin, 25. März. Weizen loco unverändert, neuer 128—140, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 142,00, — Roggen loco fester, 116—121 M. per April-Mai 121,50, per Mai-Juni 122,50, — Pomm. Hafer loco 102—111, — Hübsl loco still, per April-Mai 43,20, per September-Oktober 43,70, — Spiritus loco milder, mit 70 M. Consumsteuer 32,80, — Petroleum loco 10,75 M.

Berlin, 25. März. Weizen loco 124—144 M. per Mai 141,75—142,50 M. per Juni 142,50—143,25 M. per Juli 143,50—144,25 M. per September 144,75—146,25 M. — Roggen loco 115—122 M. guter inländ. 119 M. a. Bh., per Mai 121,75—122,25—122—123 M. per Juni 123,00—124,00 M. per Juli 124,00—125,00 M. per September 125,25—126,00 M. — Hafer loco 108—138 M. ordinär inländ. 110—114 M. mittel und guter ost- und west-preussischer 116—125 M. pommerscher und ucker-märker 116—125 M. mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 118—125 M. fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 126—132 M. a. Bh., per Mai 15,50—116 M. per Juni 116,50—116,75 M. per Juli 117,50—117,75 M. per Septbr. 119,75 M. — Mais loco 120—135 M. per Mai 115,00—115,25 M. per September 110,00—110,25 M. — Gerste loco 94—165 M. — Kartoffelmehl per März 16,75 M. — Trockene Kartoffelstärke per

März 16,75 M. — Frucht Kartoffelstärke per März 9,15 M. — Erbsen Victoria-Erbsen 150—190 M. Hochwaare 127—162 M. Futterwaare 116 bis 126 M. — Weizenmehl Nr. 00 19,50—17,25 M. Nr. 0 15,50 bis 13,50 M. Humboldt Marke 00 20,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,75 M. per April 16,40—16,45 M. per Mai 16,50—16,55 M. per Juni 16,65—16,70 M. per Juli 16,90—16,85 M. per Septbr. 17—17,05 M. Humboldt Marke 0.1 18,10 M. — Petroleum loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,6 M. per September 21,6 M. per Oktbr. 22,0 M. per Novbr. 22,2 M. — Hübsl loco ohne Faß 42,8 M. per Mai 43,6 M. per Juni 43,8 M. per Septbr. 44,3 M. per Oktober 44,5 M. — Spiritus unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,3 M. (70) (ohne Faß) loco 33,6 M. 70er (incl. Faß) per April 38,7—38,8—38,9 M. per Mai 38,8—38,7—39,0 M. per Juni 39,1—39,0—39,3 M. per Juli 39,4—39,3—39,6 M. per August 39,7—39,9 M. per Sept. 40,0—40,2 M. — Eier per Schach 2,75—2,90 M.

Fettwaaren.

Danzig, 26. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rigdors, Berlin, Stettin.) Tendenz: Steigend.

Meines Schweinefleisch obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 46 1/2 M. Marke „Spaten“ loco Juni 47 1/2 M. — Berliner Braten-schmalz prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 47 1/2 M. Marke „C. u. G.“ loco Juni 48 M. — Speise-fett: Marke „Union“ 32 1/2 M. Marke „Concordia“ 35 1/2 M. Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Mai 51 1/2 M. Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 52—54 1/2 M. Bellies (Bäuche) loco bis Juni 58 1/2 M.

Bremen, 25. März. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 36 1/2 Pfg. Armour shield 36 Pfg. Cudahy 37 Pfg. Fairbanks 30 Pfg. Speck. Sehr fest. Short clear middling loco 31 1/2.

Amtliche Berliner Marktpreise am 24. März.

	Höchste	Niedrigste
per 100 Allogr. für:		Preise
Richtstroh	4,50	3,74
Heu	6,—	3,20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Spelbschoten, weiße	50,—	25,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,50
Rindfleisch		
von der Aule 1 Agr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Agr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Agr.	1,60	1,—
Schmalz 1 Agr.	1,60	1,—
Hammeleisch 1 Agr.	1,50	—,90
Butter 1 Agr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,—	2,60
Karpfen 1 Agr.	2,40	1,—
Aale	2,80	1,20
Zander	2,50	1,—
Hechte	2,—	1,—
Barfische	1,60	—,80
Schleie	2,40	1,20
Blei	1,20	—,80
Ärbsen 60 Stück	10,—	3,50

Kaffee.

Hamburg, 25. März. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78 1/2, per Mai 78, per Septbr. 77 1/2, per Debr. 75. Behauptet. Amsterdam, 25. März. Java-Kaffee good ordinary 53 1/4. Haare, 25. März. Kaffee. Good average Santos per März 94,00, per Mai 94,50, per Septbr. 95,25 M. — Rubia.

Zucker.

* [Statistik nach Licht.] Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen der Hauptländer verglichen sich in ihrer Gesamtheit mit 2 471 188 Tonnen in 1895 gegen 1 776 498 Tonnen in 1894. Darin sind enthalten die Vorräthe Englands am 17. März 49 685 Tonnen in 1895 gegen 68 969 Tonnen in 1894, die Vorräthe der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 19. März 137 000 Tonnen in 1895 gegen 162 677 Tonnen in 1894, der Hamburger Lagerbestand am 20. März (einschließlich Bestände in Originalkähnen und noch nicht clarirten Schiffen) 619 000 Sack in 1895 gegen 246 000 Sack in 1894.

Hamburg, 25. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,32 1/2, per Mai 9,50, per August 9,75, per Oktober 9,80. Flau.

Magdeburg, 25. März. Kornzucker excl. von 82% —, neue 10,05—10,15. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement. 6,80—7,35. Ruhig. Brodrassnade I. 21,75. Brodrassnade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gem. Melis I. mit

Faß 21,00. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,35 bez., 9,37 1/2 Br. per April 9,35 Bd., 9,40 Br. per Mai 9,45 Bd., 9,50 Br. per Juli 9,67 1/2 Bd. und Br. Schwach.

Hopfen.

Rürnberg, 25. März. Für gute Mittelhopsen besteht für Export Nachfrage und es werden solche um circa 5 M. höher bezahlt. Prima unverändert fest. Es wurden bezahlt: Markthopsen 25—75 M. Gebirgs-hopsen 75—86 M. Hallertauer 55—92 M. Hallertauer Siegel 85—95 M. Württemberger 45—90 M. Babilische Ia. 85—92 M.

Tabak.

Bremen, 25. März. Tabak. Umsatz: 182 Ceronen Carmen, 205 Pachen Paraguay.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 25. März. Baumwolle stetiger. Upland middl. loco 31 1/2 Pfg. Wolle. Umsatz 78 Ballen.

Leipzig, 25. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März M. per September 3,10 M.
- April 3,02 1/2 - - Oktober 3,12 1/2 -
- Mai 3,05 - - November 3,15 -
- Juni 3,07 1/2 - - Dezember 3,17 1/2 -
- Juli 3,07 1/2 - - Januar 3,17 1/2 -
- August 3,10 - - Februar 3,17 1/2 -
Umsatz 105 000 Kilogramm.

London, 25. März. Mollauktion. Preise fest, behauptet; lebhaftes Betheiligung.

Verloosungen.

3 1/2 procentiges Anlehen der vormals freien Stadt Frankfurt a. M. von 5 000 000 Fl.

Bei der am 8. d. M. stattgehabten 42. Verloosung wurden nachverzeichnete Nummern gezogen:

A. Zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1895:

45 Stück Lit. E. a 1000 Fl. = 1714 Mh. 20 Pf.
Nr. 8 11 21 63 64 77 118 223 240 244 272 313 330
341 400 420 427 505 619 644 658 765 769 773 819
943 966 1005 1052 1134 1267 1295 1307 1327 1332
1401 1435 1493 1525 1567 1614 1650 1654 1687 1735
= 45 000 Fl. = 77 143 Mh. 5 Pf.
24 Stück Lit. E. a 500 Fl. = 857 Mh. 14 Pf.
Nr. 1850 1852 1892 1903 1951 1972 1989 2001 2104
2168 2245 2254 2261 2269 2295 2307 2446 2470 2520
2586 2721 2753 2756 2795 = 12 000 Fl. = 20 571 Mh. 36 Pf.

10 Stück Lit. E. a 300 Fl. = 514 Mh. 29 Pf.

Nr. 2880 2884 2888 2889 2944 3049 3220 3224 3236
3277 = 3000 Fl. = 5142 Mh. 90 Pf.
12 Stück Lit. E. a 100 Fl. = 171 Mh. 43 Pf.
Nr. 3405 3454 3470 3492 3528 3591 3594 3598 3634
3658 3659 3716 = 1200 Fl. = 2057 Mh. 16 Pf.
91 Stück über 61 200 Fl. = 104 914 Mh. 47 Pf.

B. Zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1896:

45 Stück Lit. F. a 1000 Fl. = 1714 Mh. 29 Pf.
Nr. 3 12 90 98 118 159 172 236 309 326 383 413 422
588 648 664 745 818 886 1025 1047 1125 1154 1180
1210 1214 1239 1241 1294 1333 1357 1426 1429 1435
1492 1520 1521 1653 1674 1685 1695 1697 1725 1733
1792 = 45 000 Fl. = 77 143 Mh. 5 Pf.
24 Stück Lit. F. a 500 Fl. = 857 Mh. 14 Pf.
Nr. 1835 1884 1957 2091 2167 2177 2193 2240 2254
2282 2407 2415 2445 2446 2455 2460 2477 2488 2505
2551 2613 2694 2776 2786 = 12 000 Fl. = 20 571 Mh. 36 Pf.

10 Stück Lit. F. a 300 Fl. = 514 Mh. 29 Pf.
Nr. 2844 2888 2896 2982 3012 3026 3067 3203 3248
3270 = 3000 Fl. = 5142 Mh. 90 Pf.

12 Stück Lit. F. a 100 Fl. = 171 Mh. 43 Pf.
Nr. 3305 3320 3341 3425 3427 3508 3533 3551 3557
3593 3710 3793 = 1200 Fl. = 2057 Mh. 16 Pf.

91 Stück Lit. F. über 61 200 Fl. = 104 914 Mh. 47 Pf.

91 Stück Lit. E. über 61 200 Fl. = 104 914 Mh. 47 Pf.

Zusammen 182 Stück über 122 400 Fl. = 209 828 Mh. 84 Pf.

Nachständig sind noch aus der
17. Verloosung: E. 3798.
22. Verloosung: F. 1818.
24. Verloosung: F. 3645.
39. Verloosung: F. 768 3250 3779.
40. Verloosung: E. 1221 1875 2765 3268. F. 2423 3671.
41. Verloosung: E. 1281 1399 2475 3569 3580. F. 22
23 30 35 95 152 496 517 1040 1240 1398 1445 2028
2255 2427 2619 2843 3051 3184 3229 3235 3424 3485.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 26. März. In der Woche vom 14. bis incl. 20. März sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See total verunglückt gemeldet worden 4 Dampfer und 14 Segelschiffe (davon gestrandet 2 Dampfer und 4 Segelschiffe, zusammengestoßen 1 Segelschiff,

durch Feuer zerstört 1 Dampfer verschollen 2 Segelschiffe, gesunken 1 Dampfer und verlassen 2 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 81 Dampfer und 60 Segelschiffe. Kiel, 25. März. Auf der Postdampferlinie Kiel-Rosfor haben nunmehr auch die dänischen Schiffe die fahrplanmäßigen Nachfahrten wieder aufgenommen.

London, 25. März. Die englische Bark „Audraba“, von Tacoma nach Liverpool, gerieth bei Barmouth an Grund. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet. Elf Mann befinden sich noch an Bord.

Queffant, 23. März. Der Dampfer „William Banks“ aus London, mit einer Ladung Kohlen nach Breff bestimmt, ist gestern auf Pierres Vertes, 6 Seemeilen südlich von Queffant, total wrack geworden. Mannschaft gerettet.

Newyork, 25. März. (Telegramm.) Der Hamburger Postdampfer „Patria“ ist von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Thorner Wechsel-Rapport.

Thorn, 25. März. Wasserstand: 2,50 Meter über 0. Das Wasser steigt seit gestern bedeutend. Wind: W. Wetter: Regen.

Danziger Börse.

Amtliche Notierungen vom 26. März.
Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Allogr. feingelast u. weis 740—794 Gr. 110—145 M. Br. hochbunt 740—794 Gr. 109—144 M. Br. hellbunt 740—794 Gr. 109—143 M. Br. 110—147 M. Br. bunt 745—785 Gr. 105—141 M. Br. M. bez. roth 745—799 Gr. 100—141 M. Br. ordinär 704—766 Gr. 90—137 M. Br.

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 104 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 139 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 139 1/2 M. bez., transit 104 1/2 M. bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 141 M. Br., 140 1/2 M. Ob., transit 105 1/2 M. bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 143 M. Br., 142 1/2 M. Ob., transit 107 1/2 M. Br., 107 M. Ob., per September-Oktober zum freien Verkehr 145 M. Br., 144 M. Ob., transit 110 1/2 M. Br., 109 1/2 M. Ob.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Allogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M.

Regulierungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 114 M., unterp. 80 M., transit 79 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 115 M. Br., 114 1/2 M. Ob., unterpoin. 80 M. Br., 79 1/2 M. Ob., per Mai-Juni inländ. 115 M. bez., unterpoin. 81 M. bez., per Juni-Juli inländ. 118 M. bez., unterpoin. 83 M. Br., 82 1/2 M. Ob., per Septbr.-Oktober inl. 121 1/2 M. Br., 121 M. Ob., unterpoin. 86 1/2 M. Br., 86 M. Ob.

Wicken per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 103 M. bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 93—100 M. bezahlt.

Alesaat per 100 Agr. roth 83—94 M. bez., schwebel 100 M. bez.

Alele per 50 Allogr. zum See-Export Weizen-3,35 M. bezahlt.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transfipreis franco Neufahrwasser 9,07 1/2—9,10 M. bez., Rendem. 75° Transfipreis franco Neufahrwasser 8,85 M. bez. per 50 Allogr. incl. Sack.

Versteher-Amt der Kaufmannschaft.

Rönnigsberg, 26. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 53,00 M. März loco, nicht contingentirt 33,25 M. März nicht contingentirt 33,25 M. Frühjahr nicht contingentirt 33,50 M. Ob., Juni nicht contingentirt 34,25 M. Juli nicht contingentirt 34,75 M. August nicht contingentirt 35,50 M.

Gerihtliche Concurse.

Kaufmann Louis Cohn in Schöneberg. — Kaufmann Rich. Jul. Vogel in Niederlohnitz. — Kaufmann Karl Conrad in Gottesberg. — Kaufmann Joh. Ruboth in Guttentag. — Eisen- und Kurzwaarenhändler Karl August Maria Sitten in Firma J. F. J. Ainoft in Hamburg. — Kaufmann Daniel Tiedt in Hannover. — Actien-zuckerfabrik Hünfeld in Hünfeld. — Apotheke Paul Friedr. Gust. Reppin in Stutterth, Inhaber der Victoria-Apotheke dortselbst. — Kaufmann Jürgen Jespersen Paulsen in Tondern in Firma F. C. Stehr Nachfolger.

Verantwortlicher Redacteur A. Alein in Danzig. Verlag und Druck von A. W. Hofmann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21266 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 26. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 26. Februar.

* [Kriegs-Krankenpflege.] Das Centralcomité des preussischen Vereins für die Pflege verwundeter und im Kriege erkrankter Soldaten hat dem Provinzialverein in Danzig 600 Mk. für Zwecke des vaterländischen Frauenvereins bewilligt.

* [Markthallenbau.] Der Bau der neuen Markthalle auf dem Dominikanerplatz, der während des Winters ruhte, ist bei dem Eintritt der jetzigen milderer Witterung wieder aufgenommen worden. Der Bau wird möglichst gefördert werden, um bis zum Anfang des nächsten Winters das Bauwerk im Rohbau fertig zu stellen. Die Maurerarbeiten sind schon begonnen, die Zimmerarbeiten werden in den nächsten Tagen ebenfalls beginnen, so daß, wie uns mitgeteilt wird, dieser Theil des Baues Ende Juli oder Anfang August beendet sein dürfte. Die zweite von diesem Termin an zu beginnende Bauhälfte ist dann der Errichtung der Eisenconstruction gewidmet, die bei dem gewaltigen Bauwerk einen kolossalen Umfang einnimmt. Die Dachconstruction allein — die Bedachung wird in verzinktem Eisenblech erfolgen — ist das Bedeutendste, was auf diesem Gebiete ein Danziger Bauwerk aufweist. Es werden im ganzen zu derselben 136 600 Ailogramm Eisenblech gebraucht, deren Anlieferung allein zahlreiche Hilfskräfte in Anspruch nimmt. In nächster Zeit wird die Verdingung der Eisenarbeiten erfolgen.

* [Die Danziger Kirchbau-Lotterie] hat ein Reinergebnis von ca. 2400 Mark gehabt, welche Summe dem Fonds zur Erbauung einer Kirche in Schwidlik zugeführt wurde.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Dem Ober-Präsidenten Magdeburg zu Rassel ist der Charakter als Wirkl. Geh. Rath, den Regierungs- und Medizinal-Räthen Dr. Grun zu Hildesheim und Dr. Hoelker in Münster der Charakter als Geh. Medizinal-Rath verliehen; der Kreisrath Dr. Kogasen ist zum Kreis-Physicus des Kreises Wargowitz, der ordentliche Professor Dr. Weber in Göttingen zum ordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Facultät zu Straßburg, die Privatdocenten Dr. Thramer und Dr. Henkel in Straßburg zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

* [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: dem Postdirector Harnisch die Vorsteherstelle des Postamts 1 in Posen, dem Postdirector Schmidt die Vorsteherstelle des Postamts 1 in Stralsund, dem Telegraphendirector Wernicke die Vorsteherstelle des Telegraphenamts 1 in Posen — endgiltig —; eine Stelle als Gehelmer expedirender Secretär dem Post-inspector Schluckebier aus Bromberg, eine Post-inspectorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirection in Bromberg; dem Telegraphenamts-Rassirer Sachse aus

Dresden; Rassirerstellen: dem Ober-Postdirections-secretär Fied aus Gumbinnen in Breslau (Postamt 1), dem Ober-Postdirectionssecretär Schramm aus Gumbinnen in Berlin (Haupt-Fernsprechamt); eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirection in Gumbinnen dem Postsecretär Moebes aus Hamburg; eine Ober-Postsecretärstelle in Bromberg dem Postsecretär Bleich; die Vorsteherstelle bei dem Postamt 2 in Neumark (Westpr.) dem Postsecretär Neumann aus Treptow (a. d. Rega), in Labes: dem Postsecretär Gossow aus Wandsbeck. Ernannt sind: zum Ober-Postkassen-Rendanten der Ober-Postkassen-Rassirer Döring in Köslin; zu Postinspectoren: die Postkassirer Fuh in Bromberg, Möller in Gumbinnen. Versetzt sind: die Postdirectoren Hoffmann von Köslin nach Spandau, Wessel von Spandau nach Köslin, der Postinspector Seipp von Braunschweig nach Köslin, der Postmeister Roelawski von Neumark (Westpr.) nach Peitz.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Landgerichts-präsident Freiwald in Bromberg ist auf seinen Antrag vom 1. April d. Js. in den Ruhestand versetzt worden.

* [Der Danziger Haus- und Grundbesitzerverein] hält am Mittwoch seine letzte Versammlung für dieses Vereinsjahr ab, in welcher neben den Vorstandswahlen, Rechnungslegung etc. unter anderem auch ein Vortrag von sachmännischer Seite über den für alle Hausbesitzer und Vermieter überhaupt höchst wichtigen Entwurf zum neuen Stempelsteuergesetz gehalten werden wird. Da der Entwurf des Gesetzes nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch alle Mieter, z. B. Vermieter möblirter Zimmer, Pensionen etc. berührt, so darf auf rege Betheiligung gerechnet werden, zumal auch Nichtvereinsmitgliedern der Zutritt gestattet wird.

b. [Turn- und Sportverein.] Gestern Abend wurde statt des Riegenturnens ein Ab- oder Prüfungsturnen abgehalten, wie dies meist zum Frühjahr und Herbst geschieht. Man will nach den Resultaten sich über die Leistungsfähigkeit des einzelnen Turners sowohl als auch über diejenige der Riegen ein Urtheil bilden und dann eine Reformation der Riegen vornehmen. Zu jedem Geräth (Reck, Pferd, Barren) und den volksthümlichen Uebungen (Hochspringen und Gewichtheben) waren je 2 Kampfrichter bestimmt, die, jeder für sich, die Leistungen wertheten. Vorschrift war an jedem Geräth eine Pflicht- und eine Kürübung, bei den volksthümlichen Uebungen Steigerung der Leistungen bis zu je 10 Punkten. Die starke Betheiligung am geistigen Turnen zeigte das rege Interesse für die Sache selbst und auch für das Prüfungsturnen. Es wurde recht wacker geturnt; jeder war bemüht, sein Bestes zu leisten und eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen.

* [Prämie.] Der Postgehilfe Püttmann zu Blotho ist am 18. März stichtig geworden und hat ein Werthpaket mit 13 480 Mk. an die Ansebelungs-Commission in Posen unterschlagen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

* [Silberne Zwanzigpfennigstücke.] Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die noch im Umlauf befindlichen silbernen Zwanzigpfennigstücke keine Gültigkeit mehr haben. Die Annahme derselben wird deshalb, namentlich in den kleineren Colonialwaaren-

und ähnlichen Geschäften, verweigert. Dem gegenüber möchten wir darauf aufmerksam machen, daß diese Geldstücke zwar nicht mehr geprägt werden, wohl aber noch coursfähig sind. Sie werden deshalb auch von allen öffentlichen Kassen angenommen und ausgegeben. So lange der Staat die Außercourssetzung nicht angeordnet und öffentlich bekannt gegeben, hat auch das Publikum kein Recht, die Annahme dieser Münze zu verweigern.

* [Gebrauchsmuster.] Auf einen Lüfter aus zwei conaxialen Rohren mit an einer drehbaren Windhaube entgegengesetzt angeordneten Trichtern zum Zu- bzw. Abführen der Luft ist für A. Schiefelbein in Schneidemühl, auf ein durch eiserne, mit Schieber und Bolzen versehene Schuße beliebig hoch verstellbares Leitergerüst, aus Leitergestellen, Streben, Bohlenbelag und doppelten Schußeisen für H. Schacht in Königsberg, auf einen Nasenobturator mit Luftzutrittsregelung und Einrichtung zur permanenten Inhalation von Medicamenten für F. Scheibel in Königsberg, und für eine Dampf- und Wasserpachung aus einem mit Asbest durchflochtenen Metallring für Herm. Eduard Werner in Kobz ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* [Falsches Geld.] Dieser Tage wurde hier in einem kaufmännischen Geschäft ein Zweimarkstück als verdächtig angehalten und demnächst von der Reichsbank-Hauptstelle als gefälscht erkannt. Das Falsificat trägt das Münzzeichen A, das Kopfbild des Kaisers Wilhelm I. und die Jahreszahl 1883. Es sieht den echten Stücken täuschend ähnlich, ist gut geprägt, nur soll das Gewicht leichter sein.

[Polizeibericht für den 26. März.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Frau, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Seiler wegen Diebstahls, ein Schmiedegeselle wegen Bedrohung, 7 Obdachlose, 1 Bettlerin. — Gefunden: 1 Paar neue braune Glacéhandschuhe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 leere Kohlen säureflasche, abzuholen im Revier-Bureau des 4. Polizei-Regiments, Am Sande 2. — Zugelaufen: 1 Hund, mittelgroß, glatthaarig, schwarz mit gelben Füßen, abzuholen bei Herrn Ober-Ingenieur Münster, Weidengasse 50. — Verloren: 1 Quittungskarte auf den Namen Albert Schönlsee, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

3 Marienwerder, 25. März. Schon seit Monaten liefen hier Gerüchte um, daß vor einiger Zeit im hiesigen Gerichtsgefängnisse sich manche Gefangene ganz außerordentlicher Vergünstigungen erfreuen durften und auch wir haben dieser Gerüchte bereits Erwähnung gethan, als im Herbst vergangenen Jahres die Verhaftung des Gefangenaufsehers Bader erfolgte. Dieser hatte sich am Sonnabend vor der Graudenger Strafkammer zu verantworten. Wie die Zeugenaussagen ergeben, hat Bader an eine ganze Reihe von Gefangenen gegen Geld und gute Worte Bier und Cognac verabreicht, er hat mit den Angehörigen der Gefangenen sich in Verbindung gesetzt, Pakete mit Lebensmitteln zur Beförderung übernommen und sich an dem Mahle betheiligt, in einem Falle hat er in einer Zelle mit Gefangenen Schach gespielt, wobei zur

Erfrischung der durstenden Gaumen ein Achtelchen aufgelegt wurde. Der gefällige Wärter ging nach der Anklage aber noch weiter: Zwei Gefangene, die besonders hoch in seiner Gunst standen, entließ er am Abende aus der Haft und gestattete ihnen, sich einige Stunden anderwärts zu amüsiren. Andererseits wurden Bader verschiedene Gefangenemißhandlungen zur Last gelegt und nachgewiesen. Der Gerichtshof erkannte, wie schon gemeldet ist, gegen Bader auf 2½ Jahre Gefängniß. — Der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. beschäftigte sich in seiner heute Abend abgehaltenen Sitzung mit den Vorlagen für die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins, insbesondere mit der Frage, ob neben der Landwirthschaftskammer das Fortbestehen des Centralvereins wünschenswerth sei. Die Mehrheit der Versammlung war der Ansicht, daß nach Entziehung der staatlichen Mittel der Centralverein nur ein Scheinbalein führen könnte und glaubte daher seine Auflösung befürworten zu sollen, obwohl sie betonte, daß der Kleingrundbesitz im Centralverein eine bessere Vertretung gefunden hat, als dies in der Landwirthschaftskammer voraussichtlich der Fall sein wird. Immerhin wurde dem Delegirten, zu welchem der Vorsitzende Herr Puppel gewählt wurde, für die Abstimmung freie Hand gelassen.

Marienwerder, 25. März. Unter dem Voritze des Herrn Regierungsraths Dulon fand am Freitag und Sonnabend der vergangenen Woche im Hauptstuhungs-Zimmer der hiesigen kgl. Regierung die diesjährige Frühjahrs-Prüfung für diejenigen jungen Leute statt, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste zu erlangen wünschten. Von den acht Candidaten, die zur Prüfung zugelassen waren, hatten sich nur 7 zu der schriftlichen Prüfung eingefunden. Wegen des ungenügenden Ausfalles der schriftlichen Arbeiten wurden 5 der Prüflinge von der Theilnahme an der mündlichen Prüfung ausgeschlossen. Von den übrigen bestand nur einer die Prüfung: Arznowski aus Graudenz. (M. W. M.)

Graudenz, 25. März. In der gestern hier abgehaltenen Vorstandssitzung des westpreussischen Fleischerbezirksverbandes ist beschlossen worden, auf dem am 19. Mai in Danzig stattfindenden Verbandstage die Gründung einer Sterbekasse für die westpreussischen Fleischer vorzuschlagen. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß eine eigene Unfallversicherung für die im Schlächterhandwerk beschäftigten Personen zu Stande komme.

K. Thorn, 25. März. Bekanntlich strengte im Jahre 1893 eine hiesige Holzfirma gegen den Fiskus eine Klage wegen Rückzahlung der für eine Trast gezahlten Sanitätssteuer an. Die Klage hat bereits verschiedene Gerichte beschäftigt, zum endgültigen Entscheid ist sie noch immer nicht gekommen. Augenblicklich liegt sie dem Oberlandesgericht in Marienwerder vor. — Die Dienstherrin und das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns wurden gestern vom Kohlendunst betäubt in ihrem Schlafzimmer aufgefunden; beide liegen schwer krank darnieder. An dem Unfälle sollen die Verunglückten selbst die Schuld tragen.

y. Aus dem Kreise Thorn, 25. März. Im Herbst 1893 beschloß der Kreisrat den Bau einer Pflasterstraße von Culmsee bis Neu-Schompe unter der Voraussetzung, daß seitens der Provinz eine Prämie von 9 Mk.

pro Meter gewährt würde. Diese ist dann vom Provinzial-Ausschuß unter der Bedingung bewilligt worden, daß der Weiterbau der Straße bis an die Chaussee Jegartowich-Platz erfolgt. Mit diesem Verlängerungsbau wird sich der Areistag am 28. d. Mts. beschäftigen. Der Areisausschuß empfiehlt den Ausbau der Linie Neu-Schlomp nach Dubielno, da dieselbe das Hinterland von Culmsee in ausgiebiger Weise aufschließt. Die Kosten der 2764 Meter langen Strecke sind auf 55 280 Mk. berechnet. Ein Theil derselben, ca. 12 600 Mk., würde der Areis-Culm zu übernehmen haben. Rechnet man dann noch die Provinzialprämie ab, so verbleiben an Baukosten 23 474 Mk. aufzubringen. Von den Unterhaltungskosten der projectirten Chausseestrecke sollen die Stadt Thorn und die Ditschosten links der Weichsel befreit bleiben.

* Im Wahlkreise Ralberg-Röslin, wo wegen Ungültigkeit der Wahl des Abg. v. Gerlach eine Ersatzwahl in Aussicht steht, ist von dem liberalen Wahlverein Herr Baurath a. D. Benoit als Candidat aufgestellt.

Tilsit, 25. März. Wie die „I. A. Stg.“ meldet, hat Oberbürgermeister Ihesing vom heutigen Tage an die Leitung der Polizeiverwaltung wieder übernommen. Die Folge dieses plötzlichen Wechsels in der Polizeiverwaltung ist wahrscheinlich das Ausführungsverbot des Stückes „Die Weber“, das Stadtrath Witschel dem Director Hüvart gegenüber erlassen hat. Eine in dieser Beziehung für die Öffentlichkeit bestimmte Verfügung des Herrn Witschel wurde noch in letzter Stunde inhibirt.

Vermischtes.

Sturmnachrichten und Schiffbrüche.

Wir brachten gestern schon unseren Lesern telegraphisch mehrere Meldungen über die Verwüstungen und Schiffbrüche, welche der am Sonntag und besonders in der Nacht zu diesem Tage herrschende Orkan, namentlich an der Küste, angerichtet hat. Heute liegen eine Reihe Nachrichten vor, die das Schreckensbild noch wesentlich schlimmer erscheinen lassen.

In **Hamburg** hat der Sturm mehrfachen Schaden angerichtet. Der Dampfer „Wilhelm“, mit einer Ladung Stükgut für Wladimiroff, wurde vom Bremer Dampfer „Johannisberger“ angerannt und zum Sinken gebracht. Die Ladung hatte bedeutenden Werth. Das Caesische Dampfschiff „Parchim“ riß sich los und trieb von Altona nach Baakenhöft. Die Bark „Johann Adolph“ trieb vom Kirchengauerqual fort. Der französische Dampfer „Antonin“ gerieth im Segelschiffhafen in's Treiben. Das Heck ist beschädigt.

In **Lübeck** wurden mehrere Menschen verletzt, ein Mann wurde durch einen Dachziegel getödtet. Auf dem Ausstellungsplatze wurde ein Gebäude umgeweht.

In **Wilhelmshaven** wurde in der Nacht zum Montag der holländische Schooner „Spruit“ vom Anker gerissen, gegen die Molen geschleudert, verlor die Masten und das Bugspriet und wurde am Montag Mittag als totes Wrack in den Hafen geschleppt.

Aus Flensburg wird gemeldet: Der Schooner „Amilhujo“ strandete am Montag bei Wyh. Vier Mann von der Besatzung ertranken. Das Schiff ist vollkommen wrack.

Bremerhaven ist noch am besten fortgekommen. Dort hat der Sturm nur geringen Schaden angerichtet. Es sind zwar mehrere Röhre auf den Strand gerathen, von ernstlichen Unfällen aber ist bisher nichts bekannt geworden.

Bremen, 26. März. (Telegramm.) Der deutsche Dampfer „Vesta“, der am 23. März von Pillau nach Bremen abgegangen war, ist am 24. d. M. bei Bornholm gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser.

Zu der Dynamitexplosion bei Cpych

erhält die „N. A. Stg.“ von der kgl. Regierung zu Düsseldorf folgende Mittheilung:

„Ende Januar d. J. wurden sieben kleine, mit zusammen etwa 3000 Centner Dynamit beladene Schiffe auf dem Rheine nahe der holländischen Grenze vom Eisgang überrascht und suchten Unterschlupf in einem alten Rheinarms bei Reeken, dem sogenannten Vosselat. Da die dringende Gefahr bestand, daß eine Verletzung der Schiffe durch Eismassen und in Folge dessen Explosion eintreten werde, wodurch, abgesehen von anderen schweren Folgen, die Zerstörung des nahen Deiches und damit unter Umständen unabsehbare Unheil herbeigeführt worden wäre, so wurde die Entladung der Dynamitschiffe zu einer unabwiesbaren Nothwendigkeit.“

Nachdem der Rhein eisfrei geworden, wurde behördlicherseits die Wiedereinladung und Abfuhr des Dynamits gestattet. Die Verladung erfolgte unter den gleichen Vorsichtsmaßregeln wie die Ausladung, insbesondere ausschließlich durch das geschulte Personal der Versandanstalt, sowie unter besonderer Aufsicht eines technischen Beamten. Während der Einladung am 19. d. M., etwa um 6 Uhr Abends, slog das schon fast völlig beladene Schiff „Elisabeth“ mit 866 Kisten Dynamit zu je 20 Kilogramm in die Luft, bei welcher Gelegenheit leider 16 Personen verunglückt sind. Von diesen wurden 13 getödtet und 3 verwundet. Wie das Unglück entstanden, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Die Ermittlungen darüber werden noch fortgesetzt. Der entstandene Vermögensschaden ist zwar kein ganz unbedeutender, jedoch sind die durch die Presse hierüber bisher verbreiteten Nachrichten stark übertrieben. Insbesondere haben die zunächst — aber immerhin etwa 1 Kilometer entfernt — gelegenen Gebäude außer einigen Fensterzertrümmerungen und Dachbeschädigungen kaum gelitten.“

Bankhrott und Unterschlagung.

Flensburg, 25. März. Der Zusammenbruch der „Sonderburger Bank“ ist auf große Unterschlagungen des verstorbenen Kassirers und des Bankdirectors Jörgensen zurückzuführen. Die Unterschleife belaufen sich auf 2 440 000 Mk., die in Börsenspeculationen verloren gingen und seit 1890 datiren. Diese Spareinlagen sind verloren.

Zwei Bankbeamte sind seit Jahren Mitwisser der Defraudationen. (M. I.)

Erdrutsch.

Mailand, 25. März. Gestern fand in dem im Süden von Boulogne hoch am Monte Freddi gelegenen Dorfe Frenzuola ein großer Erdrutsch statt, bei welchem zehn Häuser einstürzten. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten; über 40 Personen sind ihrer sämmtlichen Habe beraubt und obdachlos. (M. I.)

Prozeß Maas.

Leipzig, 25. März. Das Reichsgericht hat die Revisionen des Bankiers Maas und Genossen gegen das Urtheil der Strafkammer in Mannheim vom 7. resp. 14. Januar d. J. verworfen.

Zum Untergang der „Reina Regente“.

Madrid, 25. März. Der Marineminister beschloß, zur Aufklärung der „Reina Regente“ ein Kriegsschiff, welches das Meer bis Madeira durchforschen soll, auszusenden, eine Untersuchungscommission einzusetzen und die ganze Angelegenheit dem Obersten Marine-Rath zu unterbreiten. (M. I.)

Zuschriften an die Redaction.

Durch die im Laufe weniger Wochen bevorstehende Verlegung der kgl. Polizeidirection von der Langgasse nach Petershagen steht dem Publikum in Folge der Abwesenheit des neuen, allerdings nur provisorischen Geschäftsgebäudes genannter Behörde auf Jahre hinaus eine große Unbequemlichkeit bevor. Würde es sich, wenigstens zur theilweisen Hebung des Uebelstandes, nicht ermöglichen lassen, daß die Pferdebahnenwagen der Stadtlinie vom Hohenthor aus abwechselnd nach dem Bahnhof und nach Petershagen führen, also folgende Tour: Langgasse-Hohenthor-Bahnhof, von da nach Langgartenthor, von da nach Petershagen und von da nach Langgasse zurück? Dadurch würde für beide Abzweigungen vom Hohenthor aus 10 Minuten-Betrieb stattfinden, ohne daß hierdurch eine Mehrarbeit für die Pferdebahn entstünde. Für die Tour nach dem Hohenthorbahnhof können ja außerdem im Nothfalle, wie schon bisher, noch die Langfuhrer Wagen vom Langenmarkt aus, wenn auch mit 5 Pf. Preiserhöhung, benutzt werden, so daß also dem Fahrbedürfniß nach dem Hohenthorbahnhof immer noch reichlich genügt wird. Da auch für die Pferdebahn hierdurch voraussichtlich eine Mehreinnahme resultiren würde, so dürfte die unseres Erachtens leichte Ausführung eines solchen Projects ebensowohl für die Unternehmern als für das Publikum von großem Nutzen sein. Einer für Viele.

Dhra, 21. März. Der in der Morgenzeitung Nr. 21 257 mitgetheilte Fahrplan für den neuen Haltepunkt Dhra leidet an einigen Unklarheiten, indem einmal von Lokalfügen Danzig-Praust und dann wieder von Vorortzügen die Rede ist. Der Herr Verfasser befindet sich vielleicht im Irrthum, wenn er die Züge Nr. 972, 973, 978 und 979 als besondere Züge im Gegensatz zu den 7 Vorortzügen anführt, sie fallen mit den Vorortzügen zusammen. Wünschenswerth wäre es und dürfte in dem Entwurf des Sommerfahrplans wohl auch vorgeesehen sein, daß die fünf nach Dirschau gehenden und von Dirschau kommenden Züge, die in Guterherberge halten (gegenwärtig die Züge 11, 12, 115, 116 und 131 sowie Zug 534 Praust-Danzig) auch in Dhra halten möchten, wie dies schon in dem vorjährigen Sommer-

fahrplan bestimmt war, so daß in jeder Richtung 10 Züge verkehren würden. -d-

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März Memel von	März Christiania von
21. Runa (SD.), Branten- berg	21. Emily Richert (SD.), Gerowski
22. Aurland (SD.), Budig Stettin	März Amsterdam von
Rosenborg (SD.), Kiel	22. Holnis (SD.), Richelsen
Schulz	Danzig
Camtoos, Pedersen	März Nicome Waterweg von
Pomerania (SD.), Le	23. Christian (SD.), Dahms
Coutre Stolpmünde	Stettin
März Pillau nach	Rhea (SD.), Grotke
23. Vesta (SD.), Janssen	Danzig
Bremen	März Ymuden von
März Warnemünde nach	23. Christian (SD.), Dahms
23. H. v. Witt (SD.),	Stettin
Wegner London	Rhea (SD.), Grotke
März Hamburg von	Danzig
23. Marie, Wurthmann	Mars (SD.), Binkhorst
Cavannah	Rönigsberg
Frey, Pedersen	März Jowen nach
Rio Grande	21. Lilly, Löffmann
Pera, Neumann	Stettin
Messel, Andersen Cuyo	März Grangemouth von
nach	22. Ferrara (SD.), Moore
23. Hudiksvall (SD.),	Stettin
Fangohr	März Gravesend von
Ferdinand (SD.), Lage	23. Oliva (SD.), Dickow
Stettin	Danzig
März Tuzhavan von	März Hull von
23. Hospodar, Kerr	22. Colo (SD.), Boyes
Pisagua	Danzig
Magima, Nicholas	nach
Guanmas	21. Esfer (SD.), —
Ocean Ranger, Piper	Rönigsberg
Laguna	von
Da Estana, Mühre	21. Ulva (SD.), Speed
Rio de Janeiro	Stettin
Bremen, Gecken	nach
Laguna	22. Ulva (SD.), Speed
in See gegangen nach	Stettin
23. Ferdinand (SD.), Lage	März London von
Stettin	22. Julia (SD.), Röster
März Bremen von	Danzig
23. Pfalz (SD.) Winter	23. Agnes (SD.), Brett-
Buenos-Ayres	schneider
J. C. Pflüger, Wolters	clarirt nach
San Francisco	23. Sibau (SD.), Lieben-
nach	berg
23. Leulse, Gundersen	Stettin
Pascagoula	Louise (SD.), Salming
März Bremerhaven von	Stettin
22. J. C. Pflüger, Wolters	März Newcastle
San Francisco	clarirt nach
nach	21. Artushof (SD.), Witke
23. Cöln (SD.), v. d. Deden	Danzig
Bahia	März Plymouth von
Wittekind (SD.),	23. Gutenberg, Zeplin
Cüppers	Iquique
März Libau nach	März Shields nach
21. Ursula (SD.), Lemche	21. Alga (SD.), Aorff
Antwerpen	Reufahrwasser
Sgti (SD.), Steffen	22. Artushof (SD.), Witke
Glasgow	Danzig
Minna (SD.), Eggers	März Maranham von
Rouen	22. Rudolphine Burckard,
22. Ruhland (SD.), Ahrens	Abshagen Liverpool
Bremen	